Nr. 122. Limburg, Freitag, den 29. Mai 1914. 45. Jahrgang.

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Illustr. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen".
2. „Nassauischer Landwirt".
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Nassau.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die siebengespaltene Borgiszeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzeilen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Zweites Blatt.

Handelskammer zu Limburg.

(Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 12. Mai.)

Für langjährige treue Dienste bei derselben Firma wurden seit der letzten Vollversammlung 25 Ehrenurkunden verliehen und zwar an: Dreher Heinrich Knochenhauer aus Grenzhausen für 35jährige Dienste, Dreher Franz Stauber aus Grenzhausen für 35jähr. Dienste, Formengießer Julius Krause aus Grenzhausen für 35jährige Dienste, Modellierer Wilh. Spahn aus Grenzhausen für 35jähr. Dienste, Formengießer Eduard Huber aus Alsbach für 30jähr. Dienste, Dreher Ernst Klein aus Grenzhausen für 35jähr. Dienste, Tonschlemmer Christ. Heuser aus Grenzhausen für 30jähr. Dienste, Dreher Reinhold Breiden aus Grenzhausen für 30jähr. Dienste, Blaumädchen Anna Klein aus Grenzhausen für 30jähr. Dienste, Oberbrenner Johann Roll aus Höhr für 25jähr. Dienste, Dreher Richard Breiden aus Grenzhausen für 25jähr. Dienste, Prokurist Wilh. Krämer aus Grenzhausen für 40jähr. Dienste, bei der Firma Merkelbach u. Wick in Grenzhausen; Kaufmann Joh. Thiel aus Oberlahnstein für 25jähr. Dienste, Former Andr. Lambrich aus Oberlahnstein für 25jähr. Dienste, Schlosser Peter Weinbach aus Niederlahnstein für 25jähr. Dienste, bei der Firma Gauhe, Gockel u. Co. in Oberlahnstein; Aufseher Lorenz Becker aus Braubach für 25jähr. Dienste, Hüttenarbeiter Wilh. Obel aus Dachsenhausen für 25jähr. Dienste, bei der Firma Blei- und Silberhütte in Braubach; Werkführer Karl Göbler aus Wölferlingen für 25jähr. Dienste, Steinhauerpolier Joh. Ad. Alef aus Weidenhahn für 25jähr. Dienste, bei der Firma Joh. Dill in Weidenhahn; Bierfahrer Josef Zey aus Weilburg für 35jährige Dienste, Braumeister Aug. Schnell aus Weilburg für 30jähr. Dienste, bei der Firma Fr. Kurz in Weilburg; Oberknecht Johann Schmidt aus Eschhofen für 31jähr. Dienste, Buchhalter Heinrich Caspari aus Villmar für 25jähr. Dienste, bei der Firma Dyckerhoff u. Neumann in Villmar; Vorarbeiter Josef Stahl III. aus Limburg für 30jähr. Dienste bei der Firma A. A. Hilf in Limburg.

Die Kammer wurde in Ausführung des Beschlusses der letzten Vollversammlung bei der Eisenbahndirektion Frankfurt vorstellig wegen Einlegung von beschleunigten Zügen auf den Strecken Limburg—Hadamar—Westerburg—Altenkirchen—Au und Limburg—Montabaur—Siershahn—Altenkirchen—Au. Die Direktion Frankfurt hat darauf folgendes erwidert:

„Dem Königlichen Landratsamt in Westerburg haben wir auf seine Eingabe vom 29. November 1913 am 5. Dezember 1913 mitgeteilt, daß die Einführung neuer Züge auf der Strecke Limburg (Lahn)—Altenkirchen (Westerwald) zur Zeit nicht in Frage kommen kann, nachdem im Anschluß an die Fahrplanbesprechung in Westerburg am 12. Dezember 1912 seit 1. Mai 1913 umfangreiche Zugvermehrungen auf den Westerwaldbahnstrecken eingeführt worden sind, und daß die Durchführung bestehender Züge zur Verbesserung der Anschlüsse nach Antrag, d. h. 14 Stationen ohne Anhalten zu durchfahren, ohne empfindliche Schädigung allgemeiner Interessen nicht möglich ist. Aus den gleichen Gründen läßt sich auch die Einlegung eines beschleunigten Zugpaares auf der Strecke Limburg—Montabaur—Siershahn—Altenkirchen—Au jetzt nicht erreichen. Wir sind daher zu unserm Bedauern nicht in der Lage, Ihre Wünsche erfüllen zu können"

Wie der Kammer mitgeteilt wurde, hat die Direktion Frankfurt nach den vorgenommenen Erhebungen eine Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse in Siershahn für begründet erachtet und die dazu erforderlichen Mittel zum Etat für 1915 angemeldet.

Ueber Mißstände auf Bahnhof Montabaur ist der endgiltige Bescheid der Eisenbahndirektion Frankfurt eingegangen, der wie folgt lautet:

„Die von uns angestellten Erhebungen haben ergeben, daß die auf Bahnhof Montabaur vorhandene Freiladeanlagen vollkommen ausreichend sind. Die Gleiswage ist bereits auf Gleis 7 entfernt worden, sodaß hierdurch keine Störungen mehr im Verladegeschäft eintreten. Die Neigung der Ladestraße nach der in der Mitte befindlichen Wasserrinne ist nicht so erheblich, daß eine Storn g des Ladegeschäfts eintritt. Die Verbesserung des Wasserabflusses wird vorgenommen. Von der Notwendigkeit einer Pflasterung der Ladestraße konnten wir uns nicht überzeugen. Wegen Instandsetzung der Chaussierung haben wir das Nötige veranlaßt."

Von Interessenten des Wahlbezirks Unterwesterwaldkreis war die Kammer gebeten worden, darüber zu beraten, ob es nicht möglich sei, für diesen Wahlbezirk die Zahl der Mitglieder zu erhöhen und vielleicht eine andere Einteilung des Bezirks vorzunehmen. Es findet eine eingehende Aussprache über diesen Gegenstand statt, bei der namentlich hervorgehoben wird, daß, wenn diesem Kreis ein weiteres Mitglied bewilligt würde, auch die anderen Wahlkreise alsbald solche Wünsche äußern würden, und die Kammer dann nicht umhin können werde, auch diesen Anträgen Rechnung zu tragen. In Rücksicht auf die sicher entstehenden Schwierigkeiten wurde von einer Stellungnahme und Beschlußfassung abgesehen und zur Tagesordnung übergegangen.

Der seiner Zeit für das Lahn- und Dillgebiet bewilligte Ausnahmetarif für Kohlen, Koks und Erze läuft Ende dieses Jahres ab. Von der Handelskammer zu Wetzlar war zur erneuten Beratung der Angelegenheit eine Zusammenkunft der beteiligten Kammern berufen worden, in der beschlossen wurde, in einer neuen Eingabe die Eisenbahnverwaltung zu bitten, nicht nur den Ausnahmetarif zu verlängern, sondern auch die inzwischen durch die Eröffnung der Strecken Weidenau—Haiger und Creuztal—Olpe—Meinerzhagen eintretende Streckenverkürzung zu berücksichtigen. Die Eingabe ist unterschrieben von den beteiligten Kammern inzwischen abgegangen. Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorgehen des Vorstandes einverstanden.

Feuchter Ton, wie er meistens auf dem Westerwald zur Versendung gelangt, wird nach Spezialtarif III befördert. Die Fabrikanten wünschen aber oft Ton in trockenem Zustande zu beziehen, der dann in bedeckten Wagen verladen werden muß. Hierfür verlangt die Bahn einen Zuschlag von 10 Prozent. Es wird deshalb gewünscht, daß wie auch für Kalk die sogen. Kalkwagen, so auch für trockenen Ton Deckelwagen gestellt werden und ohne Aufschlag zur Beförderung gelangen. Die Kammer wird den Antrag befürworten.

Die Eingabe eines Komitees betr. Bau einer normalspurigen Vollbahnverbindung von Köln nach Frankfurt durch den Westerwald wird zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Die Kammer hält diese Verbindung für die Entwickelung des Westerwaldes für äußerst wünschenswert und hofft, daß der Plan in absehbarer Zeit zur Ausführung gelangt.

Der Haushaltsplan der Kammer für 1914/15 ist wie folgt aufgestellt:

a) Einnahmen:

1. Umlage v. 10 Proz. der Gewerbesteuer	9500	M
2. Zinsen aus dem Vermögen	605	„
3. Zinsen v. Guthaben b. Vorschußverein	100	„
4. Dividende des Stammant. b. Vorschuß	35	„
Summa der Einnahmen:	10 240	M

b) Ausgaben:

1. Gehälter, Pensionsbeiträge etc.	6100	M
2. Miete, Heizung und Beleuchtung	650	„
3. Bürobedürf., Druckf., Bekanntmach.	800	„
4. Jahresbericht	600	„
5. Porto und Fernsprecher	550	„
6. Reisekosten	600	„
7. Beiträge an Vereine	680	„
8. Rückzahlungen von Beiträgen	60	„
9. Verschiedenes	200	„
Summa der Ausgaben:	10 240	M

Mit dem vorgelegten Haushaltungsplan erklärt sich die Kammer einverstanden. Es werden danach wieder 10 Prozent der Gewerbesteuer als Handelskammerbeitrag zur Erhebung gelangen.

Kirchliches.

* **Zur Bischofswahl in Osnabrück** schreibt u. a. der nationalliberale Hann. Courier über den neugewählten Bischof Dr. Wilhelm Berning nach kurzer Mitteilung über seinen Lebenslauf:

Im Jahre 1900 zum Priester geweiht, folgte er 1901 einem Rufe als geistlicher Oberlehrer an das königliche Gymnasium zu Meppen, wo er insbesondere auch den Ruf eines vorzüglichen Kanzel- und Versammlungsredners genießt. Dr. Berning, eine große imponierende Erscheinung von gewinnender, persönlicher Liebenswürdigkeit, hat sich besonders um das katholische Vereinsleben verdient gemacht; u. a. gründete er in Meppen den katholischen Arbeiterverein, dessen Vorsitzender er lange Jahre war.

Die nationalliberale Kölnische Zeitung knüpft an die Wahl des Bischofs von Osnabrück folgende Bemerkungen:

Mit Dr. Berning besteigt ein Mann von großer Welterfahrenheit, gediegener Bildung und tiefer Religiosität den verwaisten Bischofsstuhl in Osnabrück. Ausgedehnte Reisen führten ihn durch aller Herren Länder, wobei ihm seine umfassenden Sprachkenntnisse zugute kamen. So bereiste er den Norden, dessen Provikar er nun werden soll, England, Dänemark, Oesterreich-Ungarn, Palästina, Kleinasien, Aegypten, Spanien und Italien. Auf seinen Reisen hat er sich auch mit den sozialen Fragen beschäftigt, für die er ein besonderes Verständnis zeigt. Sein Ansehen geht weit über die Grenzen seines Wirkungskreises hinaus; in Meppen verlieren die Vereine in ihm einen beständig zu interessanten Vorträgen bereiten Belehrer und die Bürger einen Berater in allen Lebenslagen. Da Dr. Berning sich bei alledem und stets als vaterlandsliebenden Mann und guten Patrioten bewährt hat, so darf man hoffen, daß dieser neue Bischof den konfessionellen Frieden fördern, und daß sein Wirken seiner Diözese zum Segen gereichen wird.

Eine Ansprache des Papstes.

* **Rom**, 27. Mai. In seiner Antwort auf die Ansprache des Kardinals Bégin zollte der Papst den neuernannten Kardinälen Lob und sagte, auf ihre mächtige Hilfe müsse die Kirche zählen, um den Angriffen widerstehen zu können, deren Gegenstand sie sei, nicht nur von seiten ihrer offenen Feinde, sondern auch seitens ihrer Söhne. Gegenwärtig suche man den Glauben mit dem modernen Geist in Einklang zu bringen, und dies könne ja bei demjenigen kein Erstaunen erregen, der sich der Kraft des Fortschritts und der Zivilisation rühme, die das weltliche Leben im Gegensatz zu dem der Kirche sicherte. Infolgedessen müsse die Kirche sich zur Wehr setzen. Man treffe jetzt Leute, die die Wahrheit in Zweifel zögen, und offenbare Irrtümer, die schon so und so oft verurteilt seien. Wie viele Schiffer und Lotsen und gar, was Gott verhüte, Kapitäne, die auf ihre Wissenschaft vertrauten, strandeten, anstatt im Hafen anzulangen! Inmitten so vieler Gefahren, sagte der Papst, habe ich niemals versäumt, das Leben vorzuzeichnen, das ein Christ führen soll, indem ich auf die Schäden hinwies. Aber mein klares und deutliches Wort ist nicht immer vernommen und richtig ausgelegt worden; im Gegenteil war die Zahl derjenigen nicht gering, die sich nicht vor willkürlicher Auslegung der Worte des Papstes scheuten. Predigt es aller Welt, besonders aber den Gläubigen, daß nichts dem Herrn und daher auch seinem Statthalter so mißfällt, wie Zwiespalt in der Lehre; denn Satanas kann alles dabei gewinnen und zieht seinen Nutzen heraus. Treffet Vorsorge, daß die Priester in nicht zu lebhaftem Verkehr mit Leuten stehen, deren Glaubenstreue verdächtig ist, verhindert die Lektüre nicht nur der ganz schlechten Zeitungen, sondern auch derjenigen, die nicht die volle Billigung der Kirche haben. Wenn ihr Leute trefft, die sich ihres Glaubens und ihrer Ergebenheit für den Papst rühmen, aber es ablehnen, sich klerikal nennen zu lassen, so sagt ihnen, ergebene Söhne des Pontifex seien diejenigen, die ihm und seinem Willen gehorchen. Höret nicht auf, immer von neuem zu sagen, daß der Papst die kath. Vereine liebe, die das materielle Wohl ihrer Mitglieder zum Zwecke haben, aber sagt auch, daß der Papst erklärt habe, das geistliche Wohl müsse bei ihnen immer an erster Stelle stehen. Konfessionell gemischte Vereinigungen und Bündnisse mit Nichtkatholiken sind erlaubt, aber der Papst bevorzugt die Vereinigungen, die sich um die Fahne drängen, die ruhmreicher ist als alle anderen, nämlich die der Kirche. Das ist das Feld, auf dem ihr euren Eifer betätigen sollt. Bittet Gott, der alle, die an ihn glauben, aufnimmt, uns zu begeistern und uns Eintracht zu geben, damit alle Katholiken geeinigt werden. Der Papst schloß mit der Erteilung des Segens.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen L. Neumann.

NIVEA
Creme und Seife
erhalten bei regelmäßigem Gebrauch die Haut schön, gesund u. jugendfrisch.
Nivea-Seife 1 St. 50 Pf., 3 St. 1,40 M.
Nivea-Creme zu 10, 20, 40, 75 Pf. u. 1 M.
5426

Fays
ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.
Fays
ächte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 und 18 des Bades Soden am Taunus gewonnen.
Fays
ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze d. genannt. Heilquellen haben wollen.
Überall zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Eine Fülle der schönsten Sommer-Toiletten, die sich jede Dame auf dem Gebiete des Schneiderns, mit wenig Mitteln selbst herstellen kann, bringt die neueste Nummer des tonangebenden Weltmodenblatts **„Große Modenwelt"**, mit Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., **Berlin** W. 57, in wundervollen Genremodenbildern. Dazu liefert das allbeliebte Blatt einen mustergültigen Schnittbogen, mit dessen Hilfe die Anfertigung jedes beliebigen Kostüms nur eine Spielerei ist.

Als empfehlenswerte Einkaufsquelle für sämtliche Wirtschaftsartikel sei auf das allseitig bestens bekannte **Versandgeschäft Mey und Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** aufmerksam gemacht, das soeben seine neue Preisliste herausgegeben hat, die auf Verlangen kostenfrei zugesandt wird.

Die Erben von Senkenberg.

Kriminal-Roman von Erich Ebenstein.

2) (Nachdruck verboten.)

Sehr eindringlich befragt, mußte die Moser auch zugeben, daß in der letzten Zeit das früher sehr herzliche Verhältnis zwischen Mutter Rabl u. dem jungen Eisler aus irgend einem ihr unbekannten Grunde kühler geworden war. Aber der Mörder sei er deswegen doch gewiß nicht gewesen! Darauf wolle sie ruhig einen Eid ablegen!

Der Polizeikommissar lächelte überlegen.

„Meine liebe Frau, man täuscht sich gar oft in den Menschen! Uebrigens wird es sich diesmal ja unzweifelhaft feststellen lassen. An der Waschschüssel sind blutige Fingerabdrücke, die soeben photographiert werden, und den jungen Eisler werden wir bald haben. Dann wird man ja sehen!"

Während aller dieser Feststellungen war ein glattrasierter, blonder Mensch anscheinend harmlos im Hause herumgeschlendert.

Er trug keinerlei Abzeichen und beteiligte sich nicht offiziell an der Untersuchung. Aber seinem scharfen, spürenden Blick war nichts entgangen.

Nur der Polizeikommissar wußte, daß der fremde Herr, der mit dem Untersuchungsrichter gekommen war, der berühmte Privatdetektiv Silas Hempel aus Wien war, der gegenwärtig bei seinem Jugendfreund Dr. Wasmut zu Besuch weilte.

Wenigstens hieß es so. Möglich auch, daß er in Verfolgung irgend einer Berufssache nach G. gekommen war, man mußte das bei Hempel nie genau.

Jedenfalls hatte Kommissar Erkinger ihn mit unbegrenzter Hochachtung begrüßt und seine Leute angewiesen, Herrn Hempel in jeder Hinsicht entgegenzukommen.

Man war so ziemlich fertig mit der Lokalaugenscheinaufnahme, und Silas Hempel stand anscheinend gelangweilt an einem der Fenster in Frau Mosers Stube, als Dr. Wasmut zu ihm trat.

„Es tut mir leid, lieber Silas, daß du umsonst deinen Kaffee kalt werden ließest. Hätte ich gewußt, daß es sich um einen gemeinen Raubmord handelt, so würde ich dich nicht animiert haben, mitzugehen. Aber so geht es in diesen Provinznestern: Nie ein interessanter Fall! Nie etwas Besonderes! Wenn ich denke, wie anders es in Wien war . . ."

„Woher weißt du denn schon, daß der Fall nicht interessant ist?" unterbrach ihn Hempel lächelnd. „Mir scheint das noch gar nicht so ausgemacht!"

„Bah — es ist doch klar: Raubmord! Der junge Eisler wird Geld gebraucht haben, die Alte wollte es nicht geben — da schlägt er sie eben tot!"

„Nicht sehr einleuchtend, da sie ihn sehr gern gehabt und er ein bescheidener, dankbarer junger Mensch ohne nennenswerte Passionen sein soll! Auch spricht manches überhaupt gegen Raubmord. Es scheint ja nichts geraubt zu sein!"

„Ich wette, wir finden den Geldschrank im Laden leer! Der Ladenschlüssel ist nirgends zu finden."

„Wenn auch! Ein Raubmörder läßt nicht Brillantohrgehänge von großem Wert und goldene Uhrketten liegen!"

„Wenn er klug ist, ja! Denn sie verraten ihn zu leicht!"

„Er kann sie vergraben und später die Steine einzeln, das Gold geschmolzen, verkaufen. Uebrigens —"

Frau Moser trat herein und winkte dem Untersuchungsrichter.

„Der Herr Dr. Richter ist eben nach Hause gekommen. Wollen Sie ihn ausfragen?"

„Natürlich! Bitten Sie ihn sofort hierher!"

2.

„Dr. Ernst Richter, Privatgelehrter," wie auf der Visitenkarte stand, die er dem Polizeikommissar vorlegte, war ein mittelgroßer Mann von etwa dreißig Jahren, mit träumerischen Augen und einem buschigen, kohlschwarzen, sehr wohlgepflegten Schnurrbart.

Sein Auftreten war ruhig, offen u. bescheiden.

Da er der einzige Mann im Hause war, als die Tat geschah, und der Mörder außerdem an seiner Tür vorüber mußte, legte Kommissar Erkinger besonderes Gewicht auf seine Aussage.

„Darf ich fragen, wie lange Sie hier im Hause wohnen, Herr Doktor, begann der Kommissar nach Erledigung der nötigen Formalitäten.

„Gewiß! Ich zog am 15. April ein, wohne also genau einen Monat und zwei Tage hier."

„Kannten Sie Frau Rabl und ihren Schützling, den jungen Lehrer Eisler?"

Ein ablehnender Zug erschien auf Dr. Richters Gesicht.

„Nein! Ich habe weder Zeit noch Interesse, mich um die anderen Leute im Hause zu bekümmern. Eben um in keiner Weise durch Mietparteien gestört zu werden, wählte ich diese kleine, mehr als bescheidene Wohnung, die ich nur morgens verlasse, um einen Spaziergang zu machen, während die Hausbesorgerin die Zimmer reinigt."

„Sie lebten früher in Wien?"

„Ja! Ich promovierte dort zum Doktor, und da ich mich nachher einer größeren wissenschaftlichen Arbeit widmete, deren Gedeihen der Trubel einer Großstadt nicht förderlich ist, übersiedelte ich nach Graz. Es ist mir sehr peinlich — ich muß sagen, außerordentlich peinlich — jetzt durch so schreckliche Vorkommnisse aus meiner Ruhe gerissen zu werden. Hätte ich dies ahnen können . . ."

„Nun, man wird Sie ja nicht mehr belästigen, als unumgänglich notwendig ist, Herr Doktor. Was wir von Ihnen erfahren möchten, ist, ob Sie gestern abend nichts Verdächtiges im Hause bemerkt haben?"

„Nicht das Geringste. Ich arbeite wie gewöhnlich bis zehn Uhr und lege mich dann zu Bett."

„Schliefen Sie bald ein?"

„Fast sofort! Ich litt einige Nächte an Schlaflosigkeit und ließ mir deshalb durch Frau Moser gestern Chloral holen. Die Wirkung des Mittels war vorzüglich."

„Und vorher? Hörten Sie kein Geräusch an der Haustür? Ihre Wohnung liegt ja dem Tor am nächsten.

„Nein! Ich hörte nicht das Geringste. Uebrigens war ich so vertieft in meine Arbeit, daß ich etwaige Geräusche leicht überhören kann."

„Hatten Sie am Nachmittag oder gegen Abend die Fenster offen? Man übersieht ja wohl von Ihrer Wohnung aus den Zugang zum Hause?"

„Jawohl! Aber ich halte meine Fenster stets geschlossen. Ich bin zu empfindlich, und außerdem stört mich der Vogelgesang im Garten. Es tut mir ja leid, daß ich Ihnen so gar nicht behilflich sein kann, eine Spur zu finden," setzte er höflich hinzu, „aber ich weiß wirklich gar nichts über die traurige Sache!"

Es war klar, daß weiteres Fragen zwecklos gewesen wäre. Man entließ also Dr. Richter und begab sich nach dem Trödlerladen hinüber, dessen Schlüssel sich nirgends gefunden hatte, weshalb man einen Schlosser mitnahm.

Und hier erwartete die Kommission eine große Ueberraschung.

Der Laden war regelrecht versperrt und alles sonst in bester Ordnung, nur der Geldschrank stand sperrangelweit offen!

Auch hier war alles durcheinander gewühlt, Geld, Papiere und Schmuck. Der Tresor, der nur mittels eines Kunstgriffes geöffnet werden konnte, war gewaltsam erbrochen.

Hier hatte Mutter Rabl ihr Bargeld verwahrt gehabt. Daneben lag ein Kuvert, auf dem mit großen, unbeholfenen Buchstaben das Wort „Testament" zu lesen stand.

Das Kuvert war erbrochen und dann wie achtlos wieder hingeworfen worden.

Von dem Gelde, das teils in sauber nach ihrem Wert zusammengebundenen Scheinen, teils in alten Goldmünzen bestand, schien nichts geraubt. Auch zwei Sparkassenbücher lagen unberührt auf einem Pack von Pfandscheinen.

Die Herren sahen einander verblüfft an. Wozu war der Schrank erbrochen worden, wenn der Räuber das Geld liegen ließ?

„Vielleicht ist er bei der Arbeit verscheucht worden? Ohne Geräusch kann die Geschichte hier doch nicht abgegangen sein?" meinte der Polizeikommissar endlich. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das diesjährige öffentliche Impfgeschäft für die Stadt Limburg findet an nachstehend verzeichneten Terminen statt:

A. Erstimpfung:

1. Impfung: Am Samstag, den 6. Juni 1914 nachmittags 3 Uhr, für die im Jahre 1912 oder früher geborenen, aber noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder — Erstimpflinge.
Nachschau: Samstag, den 13. Juni 1914 nachmittags 4 Uhr.

2. Impfung: Am Samstag, den 6. Juni 1914 nachmittags 4 Uhr, für die in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. März 1913 geborenen Kinder.
Nachschau: Samstag, den 13. Juni 1914 nachmittags 4 Uhr.

3. Imfpung: Am Samstag, den 6. Juni 1914 nachmittags 5 Uhr, für die in der Zeit vom 1. April 1913 bis 30. Juni 1913 geborenen Kinder.
Nachschau: Samstag, den 13. Juni 1914 nachmittags 5 Uhr.

4. Impfung: Am Mittwoch, den 10. Juni 1914 nachmittags 4 Uhr, für die in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. September 1913 geborenen Kinder.
Nachschau: Mittwoch, den 17. Juni 1914 nachmittags 4 Uhr.

5. Impfung: Am Mittwoch, den 10. Juni 1914 nachmittags 5 Uhr, für die in der Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. Dezember 1913 geborenen Kinder.
Nachschau: Mittwoch, den 17. Juni 1914 nachmittags 4½ Uhr.

B. Wiederimpfung:

1. Impfung: Am Dienstag, den 9. Juni 1914 vormittags 7¼ Uhr, für die Wiederimpflinge der Marienschule.
Nachschau: Dienstag, den 16. Juni 1914 vormittags 7¼ Uhr.

2. Impfung: Am Dienstag, den 9. Juni 1914 vormittags 7½ Uhr, für die Wiederimpflinge der höheren Töchterschule (ehemals Frl. Thausche Schule).
Nachschau: Dienstag, den 16. Juni 1914 vormittags 7½ Uhr.

3. Impfung: Am Samstag, den 13. Juni 1914 vormittags 7¼ Uhr, für die Wiederimpflinge des Gymnasiums.
Nachschau: Samstag, den 20. Juni 1914 vormittags 7½ Uhr.

4. Impfung: Am Donnerstag, den 18. Juni 1914 vormittags 7¼ Uhr, für die Knaben der Elementarschule.
Nachschau: Donnerstag, den 25. Juni 1914, vormittags 7¼ Uhr.

5. Impfung: Am Freitag, den 19. Juni 1914 vormittags 7¼ Uhr, für die Mädchen der Elementarschule.
Nachschau: Donnerstag, den 25. Juni 1914 vormittags 7½ Uhr.

Impflokale:

a. Für die Erstimpflinge und die Wiederimpflinge der Elementarschule: Die Schule, Hospitalstraße Nr. 2;

b. für die Wiederimpflinge der Marienschule und der höheren Töchterschule (ehemals Frl. Tausche Schule): Das Rathaus (Stadtverordnetensaal), Werner-Sengerstraße Nr. 4;

c. für die Wiederimpflinge des Gymnasiums: Das Gymnasium.

Zur Erstimpfung zu bringen sind alle im Jahre 1913 oder in den vorhergehenden Jahren geborenen Kinder, welche noch nicht mit Erfolg geimpft sind, bezw. bezüglich deren der Nachweis einer mit Erfolg geschehenen Impfung oder einer dreimaligen erfolglosen Impfung nicht erbracht ist, sofern sie nicht ausweislich eines ärztlichen Zeugnisses die natürlichen Blattern überstanden haben.

Der Wiederimpfung haben sich zu unterziehen alle im Jahre 1902 oder in den vorhergehenden Jahren geborenen Schüler u. Schülerinnen, welche innerhalb der letzten fünf Jahre noch nicht mit Erfolg wiedergeimpft sind, bezw. bezüglich deren der Nachweis einer mit Erfolg geschehenen Wiederimpfung oder einer dreimaligen erfolglosen Wiederimpfung nicht erbracht ist, sofern sie nicht ausweislich ärztlichen Zeugnisses in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben.

Für Impflinge, welche ohne Gefahr für ihr Leben oder ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, ist rechtzeitig vor dem Impftermine ein diesbezügliches ärztliches Zeugnis zu erbringen. Binnen Jahresfrist nach Aufhören des diese Gefahr begründenden Zustandes haben sie sich der Impfung zu unterziehen.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphterie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht kommen.

Die Impflinge sollen mit reiner Haut, reiner Wäsche und sauberen Kleidern im Impftermine erscheinen.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über etwaige frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Kann ein Impfling am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil im Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht im Impflokale erscheinen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dies spätestens am Terminstage dem Impfarzt anzuzeigen.

Im übrigen verweisen wir auf die Verhaltungsvorschriften, welche auf der Rückseite der den Eltern oder deren Vertretern zugehenden Vorladungen verzeichnet sind.

Impfarzt ist der Kgl. Kreisarzt, Geheimer Medizinalrat Dr. von Tesmar, hier.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche auf amtliches Erfordern den Nachweis zu führen unterlassen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, werden gemäß § 14 Absatz 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 (R. G. Bl. S. 31) mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden gemäß § 14 Abs. 2 a. a. O. mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Unter Hinweis darauf, daß neben einer eventuellen Bestrafung die zwangsweise Vorführung von Kindern zur Impfung polizeilich angeordnet werden kann, fordern wir die Eltern und deren Vertreter auf, für pünktliches Erscheinen der Impflinge zu den Terminen Sorge tragen zu wollen.

Limburg, den 27. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung:

Haerten.

4320).

Feinste Pralinées
nur erstklassige Qualität
¼ Pfund von **25** Pfg. bis Mk. **1.—**.
Ia. Konfekte u. Waffeln
Eiswaffeln per Paket **10. 50** u. **90** Pfg.
Eispulver Puddingpulver
Erfrischende Bonbons
Ia. holl. Waffeln
in geschmackvollen Blechdosen,
Marke „XOX", p. Dose M. **1**— u. M. **2**.—
Feinste vollsaftige
Imperiales-Orangen
Stück **10** Pf., 10 Stück **95** Pfg.
Neu eingeführt:
Oetker's Marmeladen
in dekorierten 1 Pfund-Dosen u. empfehle
Aprikosen- Himbeer- Erdbeer- Johannisbeer- | **Marmelade** per Dose **70** Pfg.
Friedr. Kloos Ww.
Limburg a. d. L. Untere Grabenstr. 25.

Sonnen- u. Regenschirme — Moderne Spazierstöcke
in allen Variationen und Hölzern
: **zu billigsten Preisen.** : 5859
J. Belzer Ww. Filiale der Leipziger Schirmfabrik, G. A. Strieder, Hospitalstrasse 17.

Kleiderstoffe,
Costümstoffe,
Buxkins,
Baumwollwaren,
Leinenwaren,
Damenwäsche,
Bettwäsche. 5889
Kleine Spesen, daher billige Preise.
M. Goldschmidt
Limburg,
Obere Schiede 12.
Kein Schaufenster.

16. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

43 179 212 435 40 64 [3000] 591 98 634 893 **1**049 [1000] 205 [500] 700 **2**135 209 14 [1000] 86 370 78 87 481 902 **3**308 514 19 21 66 74 707 [1300] 043 **4**040 123 448 575 [1000] 700 540 933 45 **5**054 133 47 83 418 45 737 963 **6**078 223 582 776 [1000] **7**188 241 305 623 [1000] 92 727 960 93 **8**032 179 302 437 607 64 [500] 83 918 **9**075 [500] 107 252 78 87 473 94 564 89 602 13 [500] 715 78 825 39 04 95 99 607

10078 98 119 97 243 377 408 85 586 842 924 **11**175 [1000] 270 338 421 24 55 602 702 49 941 **12**099 795 871 **13**032 120 97 231 47 88 615 33 [5000] 68 [1000] 703 19 951 **14**038 59 [500] 165 277 484 [1000] 679 87 [500] 823 49 923 96 **15**132 611 47 [1000] 778 99 **16**703 840 69 924 86 **17**001 277 365 [500] 419 57 63 526 723 535 70 89 984 **18**077 100 663 91 [1000] 711 833 81 927 73 **19**195 [1000] 878

20315 474 719 82 **21**282 322 28 510 703 41 [500] 802 18 933 72 **22**115 92 331 50 [500] 57 546 628 **23**101 241 433 [1000] 47 [500] 561 65' [500] 69 717 **24**017 309 [1000] 16 428 509 [500] 22 930 **25**057 257 [500] 421 634 51 700 35 71 880 908 69 83 **26**047 128 307 84 068 708 813 **27**100 15 242 504 673 52 775 87 809 56 99 **28**023 62 128 233 94 350 416 672 776 978 **29**040 66 184 [500] 328 02 444 [500] 710 897 045

30211 [500] 59 409 [1000] 664 763 **31**123 367 401 567 867 **32**046 161 997 **33**242 [3000] 51 79 244 67 74 747 882 950 **34**029 61 110 263 68 80 315 31 [500] 924 69 722 69 875 **35**230 654 99 534 786 **36**004 208 316 449 50 99 363 86 658 753 81 36 837 58 921 99 **37**048 322 429 538 87 611 [500] 12 21 [1000] 707 875 993 97 **38**033 230 81 438 42 532 716 35 820 **39**067 125 85 274 96 459 590 712 888 903 31 [500] 11

40143 214 55 [1000] 446 81 991 **41**001 33 [500] 106 14 359 64 508 621 63 893 904 62 **42**188 239 [15000] 41 308 69 [650] 486 88 94 638 98 [3000] 707 99 829 [1000] 88 991 **43**088 294 341 509 53 659 [500] 61 775 803 87 84 341 62 **44**124 28 90 205 82 845 49 907 [500] 15 **45**037 95 172 86 [1000] 98 316 507 43 97 610 43 61 [1000] 748 49 803 917 28 40 **46**050 55 601 48 834 48 [500] 976 [3000] **47**055 213 314 21 72 836 [500] 798 923 **48**077 88 113 [500] 269 81 308 477 502 67 764 **49**049 415 76 602

50024 94 227 91 383 407 525 667 69 774 **51**013 33 43 138 303 451 66 737 67 895 [1000] **52**373 340 83 412 591 638 58 **53**159 309 501 616 47 97 776 912 70 **54**223 96 431 94 [1000] 583 873 **55**011 56 168 411 720 963 96 073 **56**001 61 175 231 344 83 413 [1000] 905 **57**031 431 717 **58**017 28 164 304 **59**038 59 339 628 721 [3000] 58 89 87 [500] 891 929 [30000]

60146 234 347 598 768 828 64 963 **61**104 583 71 633 [500] 777 800 66 **62**474 610 [500] 764 960 93 [1000] **63**090 175 240 65 377 99 476 524 71 630 [1000] 61 743 58 905 **64**097 182 380 418 67 614 74 690 700 923 74 927 53 **65**001 116 20 289 308 83 [3000] 539 711 28 415 66 72 980 **66**127 39 49 75 224 683 **67**107 34 99 208 323 433 713 **68**082 252 95 369 85 444 545 680 738 836 **69**259 351 495 924

70024 123 47 62 377 638 43 56 724 843 **71**076 366 75 [500] 637 60 95 745 77 [500] 855 930 **72**303 423 616 764 94 958 **73**035 181 274 97 [3000] 452 70 531 71 872 81 983 [3000] **74**093 320 469 635 838 904 13 90 **75**002 378 462 717 824 68 **76**438 [500] 667 750 907 91 **77**037 [1000] 52 78 81 [500] 101 47 [1000] 91 208 [500] 72 [500] 320 56 423 707 [500] 391 [500] **78**041 42 188 279 387 441 040 969 **79**132 47 390 340 418 581 674 736

80147 51 227 64 354 65 455 712 **81**104 209 81 514 80 [1000] 838 944 **82**013 182 37 369 543 684 750 964 **83**031 48 100 270 405 30 82 664 771 819 47 98 **84**066 91 283 326 47 [3000] 425 89 583 609 45 90 898 992 **85**524 [500] 80 **86**455 72 78 [500] 96 [500] 874 707 928 28 **87**234 64 458 89 602 635 [500] 781 65 909 **88**007 32 64 235 396 [500] 568 [500] 667 958 **89**218 69 710 [500] 874

90039 48 74 132 239 351 633 64 78 750 **91**055 [500] 58 183 84 305 494 532 638 708 808 [1000] **92**006 189 265 360 502 761 **93**072 140 344 [5000] 407 545 301 805 90 99 989 **94**097 248 643 **95**133 [500] 258 94 783 **96**013 [3000] 22 343 44 603 10 959 94 **97**021 167 426 750 **98**183 [500] 310 382 452 539 [500] 612 705 **99**111 23 249 [500] 479 544 656 [500] 60 64 693 [1000] 971

100054 [500] 117 68 **101**123 239 334 416 912 33 **102**184 97 246 73 499 617 67 824 [1000] 934 41 58 **103**162 255 502 530 81 [3000] 716 [500] 941 49 [500] **104**131 323 494 611 [500] 93 740 892 **105**191 365 370 73 [1000] 731 89 908 22 **106**497 678 824 34 83 986 [500] **107**026 116 311 48 59 668 [500] 730 [1000] 61 69 984 [1000] **108**006 305 37 588 704 918 [5000] **109**182 258 314 72 471 90 637 623 97 924

110022 108 15 53 56 [3000] 223 851 [3000] 655 890 963 **111**035 40 172 440 875 **112**003 54 58 531 216 433 73 384 543 875 080 **113**0 6 31 105 7 25 ... 45 93 631 [500] 603 723 8 1 34 931 **114**101 226 307 429 046 **115**... 459 542 92 674 721 842 80 982 **116**338 404 31 55 88 692 920 40 **117**072 206 615 [1000] 35 82 774 820 934 65 [3000] **118**020 43 149 276 355 91 425 [500] 785 [1000] 984 **119**117 80 277 87 473 610 65 732 882 954 [500] 63 [1000]

120158 [1000] 94 311 505 664 57 700 15 973 **121**022 193 226 354 443 570 601 6 723 63 936 92 **122**013 36 195 397 424 566 638 77 724 804 6 **123**014 [500] 118 53 235 499 867 [500] 918 **124**101 242 58 326 43 404 19 78 525 [300] 654 943 82 **125**063 143 74 [1000] 311 38 418 24 **126**430 20 45 523 40 748 834 **127**293 324 427 552 701 847 **128**031 113 495 516 [500] 87 653 **129**708 36 917 66

130065 98 [500] 141 413 569 611 737 858 70 74 **131**035 541 615 27 [1000] 43 700 7 81 817 968 **132**121 46 52 365 385 547 683 **133**131 239 31 330 83 456 738 814 932 **134**000 [500] 187 98 394 [500] 620 [1000] 07 801 29 **135**109 213 314 423 34 815 18 701 17 **136**053 301 **137**437 561 94 630 39 816 [1000] 932 **138**088 109 [500] 225 370 696 805 93 **139**038 [500] 94 285 409 875 622 713 41 71 76 815 58 937 48

140176 81 90 279 599 [1000] 895 [1000] **141**404 30 48 590 649 751 828 **142**184 97 202 434 565 71 [1000] 789 54 830 925 31 38 **143**049 185 255 78 371 640 65 789 [1000] **144**009 40 413 687 **145**253 461 58 544 826 **146**258 349 587 603 773 832 37 41 938 68 **147**115 255 424 522 78 [3000] 640 73 737 70 801 **148**030 [500] 6 280 97 [3000] 477 623 737 624 88 **149**084 347 59 420 750 958

150048 [1000] 147 90 245 71 423 627 736 69 870 40 945 **151**500 [500] 37 81 53 117 45 40 239 32 42 90 417 38 [500] 89 610 870 **152**602 [3000] 8 701 949 **153**099 14 80 83 234 338 401 578 612 66 **154**201 175 220 99 351 77 405 824 803 63 709 **155**148 88 203 57 537 [3000] 643 722 45 845 **156**015 41 113 74 348 53 88 302 30 36 418 30 71 82 [1000] 872 86 610 21 [500] 33 64 [1000] **157**217 411 33 522 668 [3000] 732 74 [500] 80 844 941 **158**130 54 68 254 512 621 **159**403 29 331 624 822 63

160150 86 204 452 717 887 **161**420 36 504 773 902 6 991 98 **162**130 83 317 73 414 641 808 13 959 **163**245 949 **164**254 87 635 87 673 878 98 **165**026 94 776 81 801 983 **166**379 344 511 735 41 43 831 81 70 911 46 **167**219 459 68 761 827 47 86 89 966 **168**083 297 924 [3000] 007 38 913 31 **169**135 262 376 470 94 633 733 42 835 949

170038 [3000] 183 295 833 [1000] 98 681 760 846 901 43 58 73 **171**083 863 413 824 [500] 85 973 **172**061 491 532 656 973 **173**025 239 327 452 82 513 40 633 49 83 908 80 94 920 46 **174**493 504 7 633 780 **175**305 90 419 515 26 48 873 90 [5000] 919 [500] 59 **176**013 [1000] 182 281 535 893 943 **177**009 11 80 83 199 302 80 694 706 52 309 40 82 **178**007 79 97 320 805 48 **179**080 92 [500] 684 [3000] 631 73 715 67 [500] 69 837 915

180179 243 [500] 413 523 [1000] 611 746 800 25 63 933 54 **181**063 65 79 130 588 **182**034 92 181 92 312 [1000] 555 58 893 [1000] **183**354 89 [1000] 123 246 554 785 841 947 93 **184**039 64 93 96 329 39 500 801 61 949 **185**018 85 301 79 332 554 771 954 [1000] **186**088 273 39 378 476 94 [500] 655 78 914 83 **187**025 [1000] 340 48 644 [500] 65 789 90 92 **188**016 67 724 37 828 57 **189**027 69 101 74 329 461 68 544 611 86 90 701 832 46 66 [3000] 94 952

190203 81 337 851 **191**449 581 630 811 951 **192**116 75 [1000] 77 278 63 384 508 738 42 78 **193**127 283 636 58 67 684 782 948 65 [1000] **194**046 103 21 54 [1000] 63 316 52 95 418 23 585 [1000] 99 605 766 72 78 846 81 938 63 **195**045 305 37 414 17 28 [10000] 678 660 728 50 **196**216 66 95 332 439 37 556 75 780 999 **197**010 [1000] 121 38 284 319 20 545 722 951 77 [1000] **198**033 108 302 372 407 682 75 95 729 [1000] 816 984 **199**018 522 [500] 339 433 66 865 [500] 801 960

200066 78 317 470 676 747 **201**184 235 493 604 865 98 963 73 [500] **202**243 344 569 705 872 [500] **203**047 245 510 478 95 810 49 635 98 **204**035 52 93 128 395 615 94 656 893 918 39 **205**087 134 64 213 334 650 93 708 **206**068 321 27 482 544 [3000] 620 839 60 943 **207**018 29 135 299 402 727 [3000] 676 90 [500] 930 [3000] 53 82 **208**019 [1000] 177 231 81 405 629 714 56 [500] 960 **209**035 277 428 745

210103 49 235 733 808 85 **211**101 [1000] 66 [500] 76 240 333 58 483 697 72 88 756 910 **212**014 98 214 383 [500] 401 607 79 612 85 874 93 99 **213**003 63 188 [500] 267 389 422 580 94 646 [500] 755 59 969 **214**007 [3000] 97 [500] 127 57 262 432 44 [500] **215**230 [500] 80 65 829 40 69 [1000] 81 763 [500] 805 68 913 **216**193 265 328 52 508 38 53 64 766 829 40 950 97 [500] **217**035 [1000] 107 208 521 66 83 881 940 **218**209 41 318 55 [3000] 491 [3000] 637 67 911 23 **219**084 [1000] 704 41 74 [3000] 011

220034 201 363 420 63 84 873 **221**011 223 50 66 400 58 627 23 608 70 737 880 801 **222**098 511 59 797 907 **223**117 34 81 423 787 888 98 [1000] 944 64 [500] **224**150 630 41 86 707 10 36 **225**053 146 433 80 76 82 518 711 931 [1000] **226**022 33 74 182 250 677 756 79 91 [3000] 874 **227**045 331 633 51 831 931 38 [500] 74 **228**104 16 [3000] 217 39 [1000] 47 390 672 [3000] 700 902 **229**515 735 49 69 882

230001 296 [3000] 314 28 70 451 892 [3000] 690 70 700 911 **231**018 138 [500] 84 97 236 318 21 614 719 21 42 **232**070 133 225 [1000] 74 314 441 54 580 794 990 **233**177 369 487 583 839 49 976

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M, 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 40000, 6 zu 30000, 8 zu 15000, 42 zu 10000, 60 zu 5000, 826 zu 3000, 1350 zu 1000, 2558 zu 500 M.

Blütchen
Mitesser, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Stück 50 Pf. Zu haben bei:
in Limburg: Jos. Müller 772
u. Dr. H. Kexel
u. Franz Nehren
in Dauborn: August Scheidt
in Runkel: Friedr. Bopp.
in Niederbrechen: Ad. Jung.

Einmal hin, einmal her
Mit Ankerlin putzt sich's nicht schwer,
Wer jemals den Versuch gemacht,
Lobt laut der Stiefel schwarze Pracht.—
Von Posemuckl bis Berlin
Benutzt drum gern man
ANKERLIN.
Fabrik: Schmitt & Förderer Cassel-W.

Gutgehende
Wirtschaft mit Tanzsaal
an größerem Orte zu verkaufen, evtl. auch für sofort an tüchtige, strebsame Leute zu verpachten. Schriftliche Anfragen unter **A. Z. 4268** an die Expedition.

EWE-Schokoladen
sind anerkannt vorzüglich und äußerst preiswert.
Feine Speise-Schokoladen
EWE-Schmelz Pfd. Mk. 1.25
EWE-Mocca „ „ 1.30
EWE-Milch „ „ 1.30
Koch-Schokoladen
feine Vanille-Schokolade M. 1 00
Bruch-Schokolade M. 0 80
Pralinen und Desserts
in schönen Geschenkpackungen. 5902
Emmericher-Waren-Expedition,
Limburg a. d. Lahn. Bahnhofstrasse 13.

Sommerdecken
Ohrenmützen
Brustnetze
in großer Auswahl billigst 3793
bei
August Döppes,
Frankfurterstraße.

Haararbeiten
größte Auswahl eigene Fabrikation.
Bei Einkauf **Frisur** mit **Ondulation** gratis
Separate Damenbedienung. 4321
W. Schneider Neumarkt 16

Neue italienische
Kartoffeln
empfehlen billigst 5911
Münz & Brühl,
Limburg.
Klein-Verkauf:
Untere Fleischgasse 16.

Bade-Anstalt „Schneeweiß"
Warme Bäder z. j. Tageszeit. 5060
Geöffnet:
Werkt. v. morg. 7 b. ab. 7 Uhr,
Sonnt. von 7 bis ½12 Uhr,
I. Kl. 50 Pfg., II. Kl. 30 Pfg.
einschl. Handtuch und Seife.

Colonne tüchtige
Ziegelstein-Maurer 4079
sofort gesucht.
Richard Blücken,
Baugeschäft,
Crefeld, Oppumerstraße 88.

Gutgehende Metzgerei
in größerem verkehrsreichen Ort des Kreises Limburg unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **F. 4282** an die Exp. d. Bl.

Zum baldigen Eintritt braves, sauberes
Mädchen,
das ev. Nähen kann, zu 2 Kindern gesucht. 4297
Näheres Expedition.

Sauberes, kräftiges
Hausmädchen
gesucht. 4318
Hotel Adler,
Hadamar.

Ein braver, fleißiger **junger Mann,** welcher etwas im Schreiben kundig ist, per sofort gesucht. Off. unter **N. 4315** an die Exp.

Schön **möbl. Zimmer** mit voller Pension zu vermieten. Zu erfr. Exp. d. Bl. 4333

Nr. 122. Limburg, Freitag, den 29. Mai 1914. 45. Jahrgang.

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Illustr. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen".
2. „Nassauischer Landwirt".
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Nassau.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die siebengespaltene Borgiszeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzeilen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Erstes Blatt.

Neues vom Tage.

Ein deutscher Militärdoppeldecker aus Graudenz, der durch einen Gewittersturm über die russische Grenze getrieben war, wurde an der Grenze beschossen und beschädigt.

Die in Rußland verhafteten deutschen Fliegeroffiziere sind Hauptmann Schmoeger und Oberleutnant Paul von der Fliegerstation Graudenz.

Unter großer Beteiligung fand gestern in Budapest die Beisetzung von Franz Kossuth statt.

Die mexikanischen Rebellen haben die Eisenbahn und den Telegraphen zwischen der Stadt Mexiko und Guadalajara zerstört.

Von den Pariser Bankiers Henry und Robert de Neufville sind Depots im Werte von 12 Millionen Frank unterschlagen worden.

Im Kieler Bestechungsprozeß wurde gestern Nacht das Urteil gefällt.

In dem englischen Bestechungsprozeß, in dem Unregelmäßigkeiten bei Armeelieferungen erwiesen wurden, ist ein früherer Oberst zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

In Durazzo ist die Lage unverändert.

Ein Erlaß des Präsidenten Juanschikai gibt die Namen der Mitglieder des neuen chinesischen Verwaltungsrats bekannt.

Zum ständigen diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches in Albanien ist der bisherige Botschaftsrat in Petersburg v. Lucius ausersehen.

△ Deutschlands Handel mit Oesterreich-Ungarn.

I.

Es mehren sich die Stimmen dafür, daß auch Oesterreich-Ungarn nicht geneigt sei, von dem handelspolitischen Anerbieten der deutschen Regierung Gebrauch zu machen. Die habsburgische Monarchie lehnt dem von der deutschen Regierung durch Staatssekretär Dr. Delbrück kundgegebenen Gedanken nicht folgen zu wollen, die bestehenden Handelsverträge nicht zu kündigen, sondern sie auch nach Ablauf der jetzigen, noch bis 1918 dauernden handelspolitischen Periode weiterlaufen zu lassen. Da nun aber neben unserm Verhältnis zu Rußland unser Handelsverkehr mit Oesterreich jederzeit von größter Bedeutung für unsere Handelspolitik war, dürfte auch ein Ueberblick über die gegenseitigen Handelsbeziehungen von Interesse sein.

Oesterreich-Ungarn führte nach Deutschland im Jahre 1912 für 829,6 Millionen Mark Waren ein und steht mit dieser Ziffer unter den mit Deutschland treibenden Ländern an vierter Stelle. Dagegen nimmt es über eine Milliarde (nämlich 1025,3 Millionen) Mark deutscher Ware von uns ab und steht darum in unserer Ausfuhr an zweiter Stelle. Es hat sich aber im deutsch-österreichischen Handelsverkehr eine nicht unbedeutende Verschiebung vollzogen. Bis zum Jahre 1908 war nämlich die Einfuhr Deutschlands aus Oesterreich (damals 751,7 Millionen Mark) größer als die deutsche Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn (damals 796,8 Millionen Mark). In früheren Jahren war der Unterschied noch bedeutender. So verkaufte noch 1905 Oesterreich-Ungarn für 773 Millionen Mark nach Deutschland, während wir nur für 591,9 Millionen Mark dahin sandten. Seit dem Jahre 1908 kehrt sich also das Verhältnis um. Wir schicken seither alljährlich mehr Ware nach Oesterreich-Ungarn als dieses nach uns, und zwar ist der deutsche Vorsprung alljährlich größer geworden. Ja, Oesterreichs Ausfuhr nach Deutschland blieb längere Jahre auf gleicher Höhe stehen, war sogar zeitweise in Abnahme begriffen, während der deutsche Warenverkehr nach Oesterreich Jahr für Jahr rasch zunahm. Das prägt sich auch in dem Anteil aus, den Oesterreichs Handel prozentual am deutschen Handel aufzuweisen hat. Von der gesamten Einfuhr aller Länder nach Deutschland machte die aus Oesterreich kommende Ware im Jahre 1899 noch 13,1 Prozent aus, 1900 noch 12 Prozent, 1910 nur mehr 8,5 Prozent und 1912 7,8 Prozent. Oesterreichs Ausfuhrkraft nach Deutschland zeigt sich also in der Abnahme begriffen. Dagegen steigt umgekehrt der nach Oesterreich gehende Anteil der deutschen Ausfuhr. Er betrug 1899 10,5 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr (Spezialhandel), 1912 dagegen 11,6 Prozent. Deutschlands Ausfuhrkraft nach Oesterreich-Ungarn ist demnach im Steigen. (Die Ziffern nach dem „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1913" und dem vom Kaiserl. Statist. Amt herausgegebenen „Statistischen Handbuch für das Deutsche Reich" Bd. II, S. 261.)

Bemerkenswert ist besonders der Unterschied im österreichischen Getreideversandt. Nach Mannig („Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft und Industrie" 1910, S. 62) machte im Jahre 1880 der österreichische Weizen noch 36,7 Prozent der deutschen Weizeneinfuhr aus, 1908 dagegen nur noch 0,07 Prozent, bei Roggen stand der österreichische Anteil 1880 noch auf 9 Prozent, jetzt ist er ganz verschwunden, ja umgekehrt führten wir 1912 für 2,2 Millionen Mark Roggen nach Oesterreich aus. Ebenso hat die österreichische Hafereinfuhr nach Deutschland, 1880 noch 35,5 Prozent, jetzt aufgehört. Die österreichisch-ungarische Gerste machte 1880 68 Prozent der deutschen Gersteneinfuhr aus, 1908 noch mehr 11 Prozent. Es wäre allerdings ganz verkehrt, diese Verschiebung nur der Erhöhung der deutschen Getreidezölle zuzuschreiben. Der Hauptgrund liegt vielmehr in einer tiefgreifenden Veränderung des österreichischen Wirtschaftslebens selbst. Das tritt klar hervor in einer Schilderung, die der österreichische Wirtschaftspolitiker Prof. Grunzel in seinem Buch über „Handelspolitik und Ausgleich in Oesterreich-Ungarn (Leipzig 1912, S. 185) gibt. „Oesterreich-Ungarn hat seine früher so bedeutende Exportfähigkeit für Brotfrüchte dauernd verloren." Im Jahrfünf 1891 bis 1895 verzeichnete Oesterreich noch eine Mehrausfuhr an Weizen von 700 000 Meterzentner durchschnittlich pro Jahr; im Jahrfünf 1896 bis 1900 dagegen führte die Monarchie schon um ebensoviel mehr an Weizen ein. In den Jahren 1906 bis 1910 betrug diese Mehreinfuhr bereits zwei Millionen Meterzentner. Ganz ähnlich ging es mit Roggen. „Als wichtige (Getreide-) Exportartikel kommen nur noch Gerste und Malz in Betracht, die wegen ihrer hervorragenden Qualität als Rohmaterial für die Bierbrauerei nach allen Richtungen zur Versendung gelangen, doch läßt auch deren Ausfuhr seit 1906 immer mehr nach. Ungünstig wirkte vor allem die Erhöhung des deutschen Einfuhrzolles auf Braugerste von 2 auf 4 ℳ und die Ermäßigung des Zolles auf Futtergerste auf 1,20 ℳ, die zur Folge hatte, daß die österreichische Gerste auf den deutschen Märkten immer mehr von der russischen verdrängt wurde."

Die Wirren in Albanien.

* **Durazzo**, 28. Mai. Das Wiener Korr. Bureau meldet: Nach übereinstimmenden Berichten der in Schiak gefangen gewesenen Fremden rekrutieren sich die Aufständischen aus Kroja, Tirana, Schiak, Pekini und Kawaja. Die eigentlichen Leiter der Bewegung, die sich in Tirana aufhalten, blieben unsichtbar. Die Gefangenen konnten feststellen, daß sich unter den Aufständischen 15 besser gekleidete Türken befinden, ebenso haben sie gut eingerichtete Offiziersmenagen, jedoch keine Offiziere. Auch katholische Dörfer nehmen an der Bewegung teil. Nach Kawaja sind 700 regierungstreue Albanier im Anmarsch. Die Kontrollkommission begibt sich morgen dorthin. Unter den Aufständischen befinden sich auch solche, die zum Fürsten halten; eine kleine Partei erklärt sich für den Sultan, die Mehrzahl ist unentschlossen. Es wird immer klarer, daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete, mit Ausnützung verschiedener lokaler Unzufriedenheiten großgezogene Bewegung handelt.

Eine weitere Meldung des Wiener Korr. Bureau besagt: Bei der internationalen Kontrollkommission sind Telegramme der Bevölkerung von Elbassan, Berat, Koritza und Walona eingelaufen, welche dringend vor Zugeständnissen an die Aufständischen warnen. Es tritt immer mehr zutage, daß die Rebellen hinsichtlich ihrer Forderungen nicht eines Sinnes sind, sondern in verschiedene Gruppen zerfallen, deren jede andere Beschwerden hat, und daß die ganze Bewegung zwar muselmanisch, die Person des Fürsten jedoch erst nachträglich hineingezogen worden ist.

Die Urheber des albanischen Aufstandes.

* **Paris**, 27. Mai. Der „Eclair" veröffentlicht heute interessante Enthüllungen des hier lebenden türkischen Generals Scherif Pascha über die Lage in Albanien. Scherif Pascha behauptet, daß die Schuld an den augenblicklichen Unruhen und an der panislamitischen Bewegung in Albanien lediglich der jungtürkischen Regierung in Konstantinopel zuzuschreiben sei, die von dem Augenblicke an Agitatoren unterhalten hätte, als die Ernennung eines christlichen Prinzen zum Fürsten von Albanien feststand. Die Jungtürken sollen ferner einen vollständischen Plan für die Aufständischen ausgearbeitet haben, dessen Hauptpunkt in der Ermordung des Prinzen zu Wied bestand.

Ein religiöser Bürgerkrieg?

* **Mailand**, 28. Mai. Der „Corriere della Sera" bringt aus Durazzo einen sehr pessimistischen Bericht über die Lage in Albanien. Die mohammedanische Bewegung sei außerordentlich stark. In Tirana seien schon 4000 Aufständische versammelt. Diese erhielten fortwährend Zuzüge, und ihr Marsch auf Durazzo stehe unmittelbar bevor. Ihr Ziel sei die Absetzung des Fürsten, sowie die Wiedervereinigung mit der Türkei. Die Internationale Kontrollkommission und Europa täuschten sich über den Ernst der Lage. Nach der Turiner „Stampa" ist auf der italienischen Gesandtschaft in Durazzo die Nachricht eingetroffen, daß sie 10 000 Malissoren zwischen San Giovanni di Medua und Alessio versammelt haben, um unter Führung ihrer Geistlichen nach Durazzo zu marschieren und dem Fürsten zu Hilfe zu kommen. Es scheine, daß das Land vor einem religiösen Bürgerkrieg stehe.

* **Petersburg**, 28. Mai. Mehrere Blätter bringen halbamtliche Aeußerungen zur Lage in Albanien. Rußland selbst wird keinesfalls an internationalen Maßnahmen teilnehmen und würde gegen solche Einspruch erheben, wenn sie die Bedeutung einer wirklichen Intervention annehmen sollten. Nur den Schutz des Fürsten und der Gesandtschaften wird es billigen.

Essad und Kemal.

Rom, 27. Mai. Der ebenfalls verbannte frühere Chef der provisorischen albanischen Regierung Ismail Kemal Bey hat dem Fürsten Wilhelm von Albanien ein Telegramm geschickt, in welchem er ihn von neuem seiner Ergebenheit versichert. Das Telegramm schließt mit den Worten: Sie haben nur einen Fehler begangen. Das ist der, daß Sie dem Wolf die Herrschaft über die Lämmer anvertraut haben. — Mit dem Wolf meint Kemal Bey natürlich seinen alten Busenfreund Essad Pascha, durch dessen Ränke s. Zt. Kemal Bey von der Spitze weggedrängelt wurde.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. Mai. Die preußischen Polizeibehörden sind angewiesen worden, die sozialdemokratischen Straßenaufzüge für Erzwingung des Wahlrechts nicht zu genehmigen.

* **Eine deutsch-französische Abgeordnetenkonferenz** findet am Samstag in Basel statt. Die Konferenz wird gebildet von dem Dauerausschuß, den die erste deutsch-französische Parlamentarier-Zusammenkunft in Bern im vergangenen Jahre eingesetzt hat. Nach der Voss. Ztg. werden an der Konferenz drei Senatoren und 12 Abgeordnete französischerseits teilnehmen, während Deutschland durch 18 Parlamentarier vor allem der äußersten Linken vertreten sein wird.

* **Ueber die statistischen Aufnahmen der Getreidevorräte** hat der Bundesrat nunmehr die Ausführungsbestimmungen erlassen. Die durch das neue Gesetz erforderlich werdende erste Aufnahme wird am 1. Juli stattfinden; die Ablieferung der Zählpapiere durch die Gemeindebehörden muß bis zum 15. Juli bewirkt sein.

* **Eine Abfertigung für Clément Bayard.** Zu den fortgesetzten Veröffentlichungen unwahrer Nachrichten in der Pariser Presse durch Clément Bayard schreibt die Köln. Ztg. mit erfreulicher Deutlichkeit „Man sollte meinen, Clément Bayard habe allen Grund, den Mund nicht gar zu voll zu nehmen; denn wenn man sich im Auslande Dreistigkeiten erlaubt, wie er sie sich bei seiner Rundreise zur Besichtigung deutscher Luftschiffhallen hat zuschulden kommen lassen, kann man froh sein, wenn man, wie er, schließlich noch mit blauem Auge davonkommt. Clément gilt in Frankreich ungefähr so wie bei uns Graf Zeppelin als Vater des Luftfahrwesens, er hätte also Ursache gehabt, doppelt und dreifach vorsichtig zu sein und sich nicht ohne Erlaubnis der zuständigen Behörden an deutsche Luftschiffeinrichtungen heranzudrängen. Wenn man seine aufgeregte Schimpferei mit der ruhigen, sachlichen Darstellung der deutschen Behörde vergleicht, so steigt einem noch nachträglich das Bedauern auf, daß es nach den richterlichen Feststellungen nicht möglich gewesen ist, den Mann festzuhalten oder ihm doch einen Denkzettel mit auf den Weg zu geben, der es ihm und seinesgleichen für alle Zeit verleidet hätte, bei uns die Nase in Sachen zu stecken, die ihn nichts angehen."

* **Beim richtigen Namen** benennt die Wiener Wochenschrift „Zeit" die neueste russische Probemobilmachung. Sie nennt die sechswöchige Einberufung dreier Reservejahrgänge in Rußland, die den russischen Friedensstand von 1,2 auf mehr als 2 Millionen erhöbe, eine Generalprobe für einen großen Krieg.

Zu bedenken ist dabei, daß die russische Probemobilmachung in die Herbstzeit fällt, wo Deutschland und Oesterreich den zweiten Jahrgang nach den Herbstmanövern zur Reserve entläßt. Die Ueberlegenheit der russischen Armee wird in jenen kritischen Wochen um so bedrohlicher erscheinen. In der Aera Bismarck hätte sich der russische Kriegsminister solche seltsamen Sprünge sicherlich nicht herausgenommen.

* **Der nationalliberale Zentralvorstand** läßt, wie wir der Kreuzztg. entnehmen, Werbeschreiben mit den Unterschriften Bassermann, Friedberg, Vogel ins Land gehen, mit Hilfe dessen Beitragsmarken zu 3 ℳ zum Besten des nationalliberalen Wahlfonds zu vertreiben gesucht werden. Es heißt darin: „Die innere Politik, zumal im Reiche, legt uns, unbeschadet des gemeinsamen Kampfes gegen die Sozialdemokratie, gegenüber dem immer stärker werdenden Einfluß des Zentrums und konservativen Interessenpolitik die Verpflichtung auf, durch immer festeren Zusammenschluß unserer Reihen, durch Ausbau der Organisation und durch ausgiebigste Aufklärung unsern Anhang und Einfluß zu mehren und zu stärken." Dazu bemerkt das konservative Organ: „In diesen programmatischen Worten tritt doch sehr deutlich zutage, in welchem Verhältnis bei den Nationalliberalen die Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Rechten zueinander stehen. Jene macht man mit, etwa weil es nicht gut anders geht, diese aber ist das eigentliche Ziel und das beherrschende Prinzip der ganzen parteitaktischen Stellung."

* **Dr. Ludwig**, der wegen seiner Titelvermittlungsangelegenheit entlassene Geschäftsführer des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, hat bekanntlich behauptet, daß er „nur aus Gefälligkeit auf Wunsch eines mir befreundeten Arztes Erkundigungen eingezogen" und dann „gutgläubig weitergegeben" habe. Demgegenüber behauptet nun die rote „Volkswacht" in Breslau, daß Herr Dr. Ludwig Opfer durch Inserate in der kleinen und mittleren Provinzpresse anlockte und durch das gemeinsame Interesse der „Diskretion" an sich zu fesseln suchte.

* **Eine kleine Statistik** aus dem Reichstag macht die Kreuzzeitung auf. Darnach sind in der letzten Tagung 51 Ordnungsrufe im Reichstage erteilt worden. Davon entfallen 48 auf die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion, wobei die „Genossen" Ledebour und Dr. Liebknecht mit 8 u. 6 Ordnungsrufen obenan stehen. Die Genossen haben auch am meisten geredet. Mit 395 Wortmeldungen stehen sie obenan. Ihnen folgt das Zentrum mit 272, dann die Fortschrittliche Volkspartei mit 224, während auf die Konservativen bei etwa gleicher Fraktionsstärke nur 162 Wortmeldungen entfallen.

* **Der Wehrbeitrag.** Aus Nassau. Der Wehrbeitrag des Reg.-Bezirks Wiesbaden beträgt nach den vorläufigen Ermittelungen rund 5 4 Millionen Mark. Damit dürfte dieser Bezirk mit an erster Stelle unter allen Regierungsbezirken Preußens stehen. Den größten Beitrag zahlt Frankfurt a. M. mit 35 Mill. ℳ, dann folgen Wiesbaden mit 11 Mill. ℳ, Höchst a. M. mit 1½ Mill. und Biebrich mit 800 000 ℳ. Den geringsten Wehrbeitrag in unserem Bezirk bringt der Kreis Usingen auf, nämlich nur 25 416 ℳ.

* **Heer und Flotte.** Colmar (Elsaß), 27. Mai. Der Große Generalstab mit dem Kronprinzen ist auf seiner Uebungsreise heute Nachmittag 2½ Uhr in Automobilen von Mülhausen kommend hier eingetroffen. Die Herren werden bis morgen Nachmittag hier bleiben. Am Vormittag waren die Forts von Neubreisach besichtigt worden. Heute Abend findet ein Zapfenstreich statt, an dem sämtliche Kapellen und Spielleute der Garnison teilnehmen.

* **Deutsche Militärflieger in Rußland.** Berlin, 28. Mai. Ueber die Landung der beiden deutschen Offiziere bei Rypin im Gouvernement Plozk wird gemeldet: Hauptmann Schmöger hatte gestern den Auftrag erhalten, mit einem Beobachter an Bord auf einem Doppeldecker von Graudenz nach Thorn zu fliegen. Die beiden Herren verließen Graudenz gegen 2 Uhr nachmittags bei klarem, aber heißem Wetter. Hauptmann Schmöger, der in Graudenz stationiert ist und dort auch seine Ausbildung als Flugzeugführer erhalten hat, steuerte den Doppeldecker selbst. Die beiden Offizieren flogen hart an der deutsch-russischen Grenze entlang. In der Nähe von Strasburg in Wpr. geriet der Doppeldecker in ein schweres Gewitter. Die beiden Offiziere gingen, um den elektrischen Entladungen auszuweichen, auf große Höhen. Wie die Einwohner der Stadt erzählen, ist das Flugzeug von dem Sturm sehr mitgenommen worden, da der Apparat sehr schwankte. Offenbar hat der Kompaß durch elektrische Influenz gelitten, denn die beiden Flieger hielten in dem Gewitter nicht mehr südlichen Kurs inne, sondern flogen in genau östlicher Richtung weiter. Sie landeten nach 1½stündiger Flugzeit dann bei dem 17 Kilometer von der deutschen Grenze entfernten Rypin, wo sie von einem Gendarmen festgenommen wurden. Von seiten des deutschen Botschafters in Petersburg, der sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, ging ein Bericht an das Kriegsministerium ab. Die beiden Offiziere hatten außer einer Generalstabskarte und den notwendigen Instrumenten am Flugzeug wie Kompaß, Höhenmesser u. Tourenzähler nichts bei sich, was irgendwie den Verdacht der Spionage aufkommen lassen könnte. Das von den russischen Beamten beschlagnahmte Bordbuch gibt über den Aufstieg und die Zeit des Fluges genaue Auskunft.

* **200 Millionen weniger Wehrbeitrag?** Entgegen den Schätzungen, der Wehrbeitrag werde etwa 1200 Millionen bringen, mehren sich die Stimmen, die glauben, das Ergebnis werde hinter den hochgespannten Erwartungen zurückbleiben. Die „Berl. Volksztg." teilt ganz bestimmt mit, im ganzen werde der Wehrbeitrag nur knapp tausend Millionen bringen, also lediglich den Betrag, der ursprünglich berechnet worden war. Im Reichstag sind bei den Verhandlungen über den Reichshaushalt zwölfhundert Millionen als zu erwartender Erlös angesetzt und den Berechnungen zugrunde gelegt worden. Noch letzthin erklärte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Kühn, daß man dieses Ergebnis erwarten dürfte — allerdings fügte er hinzu „höchstens". Diese zweihundert Millionen, die über den ursprünglichen Voranschlag hinausgingen und bereits ausgegeben oder für Ausgaben angewiesen sind, müssen, da sie nicht einkommen werden, im nächsten Jahre fehlen. Eine der nächsten großen Sorgen des Reiches würde es daher sein, diesen Fehlbetrag von zweihundert Millionen zu decken. Tausend Millionen wird der Wehrbeitrag, wie gesagt, abwerfen. Die erste Teilzahlung ist noch nicht erfolgt. Trotzdem sind von den tausend Millionen, wie das zitierte Blatt behauptet, schon jetzt gegen achthundert Millionen ausgegeben. Die Vorschüsse auf den Wehrbeitrag seien durch die Reichshauptkasse und durch die Reichsbank erfolgt. — Irgendwelche Auskünfte über diese Behauptungen an amtlichen Stellen waren nicht zu erlangen.

Frankreich.

Ein Attentatsplan gegen Präsident Poincaré.

Von einem rechtzeitig entdeckten Attentatsplan auf Poincaré, der noch nicht hinreichend aufgeklärt zu sein scheint, berichtet ein Telegramm folgendes:

Paris, 28. Mai. In seiner Wohnung in Lyon ist der Anarchist Pechoux, wie man erst jetzt erfährt, verhaftet worden. In seiner Pariser Wohnung wurden drei Bomben gefunden, die dem Präsidenten der Republik Poincaré während seiner Anwesenheit in Lyon in voriger Woche zugedacht gewesen sein sollen. Pechoux wurde als geistesgestört in eine Irrenanstalt gebracht.

Spanien.

Ein Zwischenfall in der spanischen Kammer.

* **Madrid**, 27. Mai. Von der durch die Marokkodebatte hervorgerufenen Erregung zeugt ein während der heutigen Kammersitzung in den Wandelgängen vorgekommener Zwischenfall. Des konservativen Exführers Maura jüngster Sohn Antonio hatte den republikanischen Abgeordneten Soriano zur Zurückziehung eines für seinen Vater beleidigenden Zwischenrufes (Feiglinge) aufgefordert. Da Soriano dies unterließ, traktierte ihn Antonio heute mit schallenden Ohrfeigen, doch ging der Zwischenfall echt spanisch aus, indem Soriano seinen Zwischenruf begütigend kommentierte, worauf Antonio, der verhaftet worden war, sein Bedauern über die Ohrfeigen ausdrückte, also die ausgeteilten Ohrfeigen nachträglich wenigstens im Wortbilde zurücknahm.

Wie schon seit mehreren Tagen, entstand auch nach der heutigen Kammersitzung ein diesmal noch durch die rasch verbreitete Kunde von dem gemeldeten Zwischenfall gesteigerter Volksauflauf, gegen den die Polizei mit blankem Säbel vorging.

Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus

CPC. **Berlin**, 28. Mai.

(12. Sitzung.)

Eröffnung: 11¼ Uhr.

Der Landwirtschaftsetat, der Domänen- und Forstetat

werden nach unerheblicher Debatte bewilligt, desgleichen der

Etat der direkten Steuern.

Beim Etat des Ministeriums des Innern

dankt Herr **v. Puttkammer** dem Minister des Innern für seine klare Stellungnahme gegenüber der Sozialdemokratie. Die Schuld an der Stärkung der Sozialdemokratie tragen nicht zuletzt diejenigen, welche die Oeffentlichkeit über die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie hinwegzutäuschen suchen. Ich erinnere nur an Baden. Ich hoffe, daß niemals ein preußischer Minister seine Hand dazu bieten wird, das Reichstagswahlrecht in Preußen einzuführen. Die Sozialdemokratie hat bei uns die denkbar größten Freiheiten. Sie verhöhnt das Christentum, verherrlicht den Fürstenmord, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Das Recht auf die Straße, Massenversammlungen unter freiem Himmel abzuhalten, wird ihr immer mehr eingeräumt. Bei den letzten Reichstagsstichwahlen sollen am Rhein höhere Beamte sich der Stimmabgabe enthalten haben, als es galt, zwischen Zentrum und Sozialdemokraten zu wählen, um einen Sieg des Zentrumskandidaten zu verhindern. Sollte das der Fall sein, dann müßte die schärfste Zurechtweisung dieser Beamten erfolgen. Das Vereinsgesetz, welches wir der Aera Bülow verdanken, erschwert den Kampf gegen die Sozialdemokratie außerordentlich. Die Hoffnung auf eine große Aktion gegen die Sozialdemokratie, wie das Sozialistengesetz, haben wir mit Bismarck zu Grabe tragen müssen. Aber mit den bestehenden Gesetzen sollte man mit aller Schärfe gegen die Sozialdemokratie vorgehen. Vor allem ist verstärkter Schutz der Arbeitswilligen zu verlangen. Wir wollen auch kein Ausnahmegesetz und das Koalitionsrecht nicht antasten, sondern nur, daß das Koalitionsrecht nicht mißbraucht wird zur Unterdrückung der nichtkoalierten Arbeiter. Leider muß ich der Regierung den Vorwurf machen, daß sie bei den letzten Reichstagswahlen die Wähler über die Tragweite der Finanzreform nicht aufgeklärt hat. Tiefbedauerlich ist die Haltung des Reichstags zum Falle Zabern. Solchen bedauerlichen Erscheinungen gegenüber muß etwas getan werden und zwar bald. (Beifall und Händeklatschen.)

Minister des Innern **v. Loebell:** Nach meinen gestrigen Ausführungen brauche ich wohl kaum mehr zu versichern, daß die Regierung der Gefahr von Seiten der Sozialdemokratie und ihre Agitation, soweit sie die gesetzliche Grenze überschreitet, mit allem Nachdruck entgegentritt. Aus der Rede des Staatssekretärs zur Frage des Arbeitswilligenschutzes sollte durchaus Ablehnen eines verstärkten Schutzes herauszulesen sein, sondern nur das Bemühen, zunächst die nötigen Unterlagen für ein evtl. gesetzgeberisches Eingreifen zu beschaffen.

Oberbürgermeister **Oehler** weist die Ausführungen des Herrn v. Puttkammer, soweit sie die Haltung der bürgerlichen Parteien betreffen, als unzutreffend und übertrieben zurück. Weiter bittet Redner eine mildere Handhabe des Sparkassengesetzes.

Minister **v. Loebell** sagt wohlwollende Erwägung zu.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Etat bewilligt.

Freitag 11 Uhr: Fortsetzung. — Schluß: 6 Uhr.

Lokales.

Limburg, 29. März.

= **Wallfahrt nach Walldüren.** Am Dreifaltigkeitssonntag den 7. Juni, vormittags 9 Uhr wird im Dom zu Limburg den Wallfahrern nach Walldüren der sakramentalische Segen erteilt, worauf die Wallfahrt angetreten wird.

= **Der hiesige Gymnasial-Turnverein** trägt heute nachmittag auf dem Marktplatz ein Fußballwettspiel gegen das Konvikt **Montabaur** aus. Bekanntlich endete das letzte Spiel in Montabaur unentschieden 3:3, ein Zeichen, daß der heutige Gegner der gewiß guten Mannschaft des Gymnasial-Turnvereins völlig ebenbürtig ist. Ein schnelles, faires und spannendes Spiel ist daher zu erwarten. Das Wettspiel beginnt um 2½ Uhr. — Am zweiten Pfingstfeiertage fährt die Mannschaft des Gymnasial-Turnvereins in verstärkter Aufstellung nach **Höchst a. M.,** um das Rückwettspiel gegen den dortigen Sportverein auszutragen.

= **Zwei Flugapparate,** ein Doppeldecker und eine Taube, passierten gestern nachmittag unsere Stadt. Die Apparate, die sich in großer Höhe bewegten, konnten sehr gut beobachtet werden.

Provinzielles.

* **Diez,** 28. Mai. Der **D-Zug 123** wird vom 1. Oktober ab zunächst für den Winter wieder auf der hiesigen Station **anhalten.** Von der Eisenbahndirektion sind erneut Erhebungen über die Belassung der D-Zugverbindung für die Stadt Diez auch im Sommer angestellt worden.

♂ **Dietkirchen,** 28. Mai. Der hiesige Turnverein begeht am Pfingstmontag sein 3. Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß findet nachmittags Schauturnen und abends im Vereinslokal Anton Schmidt „Zur Stadt Limburg" eine Feier statt.

⊡ **Lindenholzhausen,** 28. Mai. Der Männergesangverein „**Cäcilia**"-Lindenholzhausen, welcher sich am 2. Pfingstfeiertage an dem Wettstreite in Unterliederbach beteiligt, hält am ersten Pfingstfeiertage in seinem Vereinslokale (Saalbau Jung) ein Probesingen ab, welches um 4 Uhr nachmittags beginnt.

* **Weilburg,** 28. Mai. Mit dem 1. September d. Js. ist der Leiter des hiesigen Postamtes, dem er seit 1. Oktober 1906 vorstand, Postdirektor **Bracht,** nach Breslau versetzt. — Unter den Schülern der Unteroffiziervorschule sind **Diphtherie**-Erkrankungen vorgekommen. Es handelt sich zwar nur um leichte Fälle, doch sind, um einer Weiterverbreitung der Epidemie vorzubeugen, alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* **Nassau,** 28. Mai. Das Konkursverfahren über das Vermögen des hiesigen **Vorschuß- und Kreditvereins** ist auf Antrag der letzten Vorstandsmitglieder und Liquidatoren mit Zustimmung der Konkursgläubiger eingestellt.

* **Oberlahnstein,** 28. Mai. Vorgestern Abend hielt sich in der Wirtschaft „Zum Vater Rhein" eine Gesellschaft junger Leute auf, unter denen sich auch der 18jährige Sohn des Volksbankboten Franz Günther aus der Burgstraße befand. Dieser, ein ruhiger junger Mann, der heute in der Maschinenfabrik „Rhein und Lahn" in Arbeit treten sollte, entfernte sich ohne ein Wort zu sagen, kehrte aber nicht zurück. Seine Kollegen waren nun in dem Glauben, G. sei nach Hause gegangen und habe seinen Hut vergessen. Seitdem ist aber der junge Mann verschwunden und man muß annehmen, daß er in den Rhein gefallen ist.

* **Geisenheim,** 27. Mai. Die „Rhein. Volksztg." (Nr. 121) bringt folgende Aufsehen erregende Nachricht: Unsere Stadtverwaltung steht vor einer bedeutsamen Entscheidung: Am nächsten Samstag findet hier die **Bürgermeisterwahl** statt. Rund 300 Bewerbungsgesuche waren eingelaufen. In die engere Wahl kommen hiervon 10 und in die allerengste 3: zwei **Protestanten** und ein **Katholik.** Man ist natürlich sehr gespannt auf den Ausgang der Wahl. Unsere Stadtgemeinde zählte bei der letzten Volkszählung 4171 Einwohner; davon 3595 **Katholiken,** 538 Protestanten, 33 Israeliten und 5 anderer Bekenntnisse. Bei dieser Zusammensetzung darf man von der Stadtverwaltung wohl erwarten, daß sie darauf Rücksicht nimmt und der zu $^9/_{10}$ katholischen Stadt einen **katholischen** Bürgermeister gibt.

* **Biebrich,** 27. Mai. **Geländet** wurde die Leiche des ertrunkenen Pionier-Gefreiten **Eckert** von Amöneburg unterhalb der Kaiserbrücke. Die Leiche wird zur Beerdigung nach dem Heimatsort des Verunglückten, der aus Wachenbuchen bei Hanau stammt, überführt werden.

* **Wiesbaden,** 29. Mai. Herr Dr. Erwin **Hensler** von Wiesbaden, der bisher als Vertreter des Provinzialkonservators der Rheinprovinz in Bonn tätig war, ist als **Museumsdirektor** nach **Dresden** berufen worden. Die Verwaltung der Kupferstichsammlung des Königs Friedrich August II. und der Sekundogenitur-Bibliothek wurde ihm übertragen. Dr. Hensler wird sein neues Amt zu Pfingsten antreten.

* **Bromskirchen** (Kr. Biedenkopf), 27. Mai. Vor einigen Tagen wurden hiesige Bienenzüchter durch Vergiftung ihrer Völker aufs unangenehmste überrascht. Anfänglich konnte man sich das massenhafte Absterben der Bienen nicht erklären, bis dann eine genaue Untersuchung des Wabeninhalts und toter Bienen Aufklärung brachte. Allem Anschein nach handelt es sich um einen gemeinen **Racheakt,** dem auf verschiedenen Ständen zehn kräftige Völker samt Brut und Zelleninhalt im Gesamtwerte von etwa 350 ℳ zum Opfer gefallen sind. Wie an die Oeffentlichkeit kommt, hat ein Bienenzüchter, um sich beim Füttern seiner Immen der Räubereien anderer Völker zu erwehren, zu dem verwerflichen Mittel einer Vergiftung gegriffen und damit den beklagenswerten Erfolg erzielt.

* **Bad Homburg,** 28. Mai. Die Quelle des Elisabethenbrunnens ist im vorigen Jahre neu gefaßt und weit ergiebiger geworden, und die Stadtverwaltung wollte zur Erlangung eines künstlerischen Brunnenentwurfs einen Wettbewerb ausschreiben. Als der **Kaiser** kürzlich davon hörte, nahm er sich selbst der Sache an und machte Angaben für einen Entwurf, der auf seinen Wunsch vom Bildhauer Dammann in Berlin ausgearbeitet wird. Der Kaiser wünscht den Brunnen in Form eines griechischen Altars, aus dem die Quelle hervorsprudelt. Darüber breitet eine Nymphe segnend ihre Hände. Die Quelle soll in die Achse der Brunnen-Allee verlegt werden, weil dort das Bauwerk mehr zur Geltung kommt.

ht **Königstein,** 28. Mai. Die Frankfurter Lokalbahngesellschaft hat die Erlaubnis zu den Vorarbeiten für die geplante elektrische Bahn von **Frankfurt** nach **Cronberg** und **Königstein** erhalten. Infolgedessen wird die Gesellschaft bereits in den nächsten Tagen mit den vorläufigen Vermessungen beginnen.

ht. **Köppern i. T.,** 28. Mai. In Bad Homburg geriet der hier ansässige Werkführer W. **Weidmann** mit seinem Rade zwischen ein Automobil und einer Droschke. Er wurde überfahren und sehr schwer am Kopfe und dem Halse verletzt.

* **Frankfurt,** 28. März. In der Gutleutstraße wurde heute Nachmittag ein Fuhrmann von einem fremden Gespann überfahren und lebensgefährlich verletzt.

* **Marburg,** 27. Mai. Der Professor der Zoologie Geheimrat **Korschelt** hat einen Ruf nach Leipzig als Nachfolger des verstorbenen Professors Chun erhalten.

Kleine nassauische Chronik.

Aus **Kirdorf** wird gemeldet: Ein älterer Mann wollte mit einem jungen Mädchen den Bund fürs Leben schließen und fand sich pünktlich um 11 Uhr auf dem Standesamt ein. Die Braut, die dem armen Heiratslustigen schon während der Brautzeit merkwürdige Proben von Selbständigkeit bewiesen hatte, erschien aber **nicht;** sie hatte es vorgezogen, samt den Möbeln, die der Bräutigam gekauft hatte, morgens zu verschwinden. Wohin, weiß man nicht.

Gerichtliches.

fc. **Wiesbaden,** 27. Mai. Ein umfangreicher Diebstahlsprozeß, für den drei Tage angesetzt sind und in dem neben drei ärztlichen Sachverständigen 62 Zeuge gehört werden sollen, nahm heute vor der Strafkammer Wiesbaden seinen Anfang. Angeklagt sind die Frauen von 2 gut situierten städt. Beamten. Ihnen wird zur Last gelegt, in den Jahren 1911—1913, besonders im letzten Vierteljahr 1913, teils zusammen, teils allein, in einer Unzahl von Fällen bei Juwelieren und Goldwarenhändlern in Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Frankfurt und Hanau Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von über 7000 ℳ gestohlen zu haben. Die Angeklagte M., die auf einer solchen Diebesfahrt mit ihrer 14jährigen Tochter begriffen war und von Darmstadt nach Frankfurt weiterreiste, gab bald nach ihrer auf dieser Fahrt am 18. Dezember v. J. erfolgten Verhaftung sämtliche Diebstähle zu und gab sofort als Mittäterin und Anstifterin die Frau K. an. Vor der Strafkammer machte sie heute dieselben Angaben. Frau K. aber leugnete alles ab; nur will sie hie und da Frau M. auf ihren Einkaufsfahrten begleitet, jedoch nie selbst gestohlen haben u. nie Frau M. stehlen sehen. In der heutigen umfangreichen Beweisaufnahme, in der vor allem Juweliere aus Darmstadt, Hanau, Frankfurt, Mainz und Wiesbaden vernommen wurden, sowie deren Angestellten bestätigten zum größten Teile die Wahrheit der Angabe der Frau M. und die Unwahrheit derer der Frau K. Nach 12stündiger Verhandlung wurde abends 8 Uhr die Verhandlung auf Donnerstag vertagt, an welchem Tage noch weitere etwa 35 Zeugen gehört werden sollen.

fc. **Wiesbaden,** 29. Mai. Das Urteil in dem Prozeß gegen zwei Beamtenfrauen nahm die Frau M., als die Verführte, in ein Jahr, die Frau K., als die Verführerin, in zwei Jahre Gefängnis. Bei dem leidenden Zustand der beiden Frauen werden beide Strafen voraussichtlich in der Luft schweben bleiben.

✠ **Neuwied,** 27. Mai. Strafkammer. Vom Schöffengericht in Wallmerod ist der Landmann Joh. H. aus Ettinghausen von der Anklage, durch eine unzüchtige Handlung öffentlich Aergernis gegeben zu haben, freigesprochen worden, weil das Gericht Zweifel an der freien Willensbestimmung des Angeklagten hatte. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde der Angeklagte in einem Geldstrafe von 30 ℳ genommen.

Der neue Kieler Werft-Prozeß.

S. **Kiel,** 26. Mai. Vor der hiesigen ersten Strafkammer begann heute unter starkem Andrange des Publikums die Verhandlung in der **Bestechungs-Affäre,** die sich als ein **Nachspiel zu dem großen Werft-Prozeß** des Jahres 1909 darstellt. Angeklagt sind: der frühere Oberaufseher des Kieler Gefängnisses Gustav **Hiestermann,** Gerichtsdiener Johann **Rolff,** der frühere Hausvater jetzt Zigarrenhändler Christian **Wohlers,** der frühere Hilfsaufseher jetzt Arbeiter Claus **Griese,** Kaufmann Julius **Frankenthal,** Diplomingenieur Walter **Heinrich,** ein Sohn des Mitangeklagten Magazindirektors **Heinrich,** Kandidatin der Medizin Käthe **Frankenthal** und Kaufmann Rudolf **Neugebauer** aus Hamburg. Den Beamten wird zur Last gelegt, sich von den anderen Angeklagten haben bestechen zu lassen. Der Kreis der hierfür in Frage kommenden Zivilpersonen ist erheblich größer. Es hat aber nicht weiter Anklage erhoben werden können, weil Verjährung eingetreten ist.

Die angeklagten Beamten sind in vollem Umfange geständig, und die Anklage ist daher durchweg auf ihre Angaben hin aufgebaut. **Hiestermann** gibt an, Frankenthal habe sich ihm gegenüber als völlig unschuldig und als Märtyrer hingestellt und ihn derartig einzunehmen gewußt, daß er sich bereit erklärt habe, einen Zettel harmlosen Inhalts an einen der Mitverhafteten zu geben. Hierdurch sei er in Frankenthals Hände gekommen, denn dieser habe ihm mit Anzeige gedroht, wenn er sich weigere, weiter für ihn tätig zu sein. Frankenthal habe erklärt, er sei ein steinreicher Mann und habe auf einer Bank in London zwei Millionen Mark liegen, Hiestermann könne ganz beruhigt sein, er werde ihn, wenn etwas passiere, unterstützen. Hiestermann hat dann immer gleich nach der Einlieferung eines weiteren Beschuldigten diesem orientierende Briefe von Frankenthal gebracht und Unterhaltungen vermittelt. Er brachte auch dem damaligen Mitangeklagten Jacobsohn sen. einen Schlüssel, den dieser an seinen Sohn geben sollte. Der Schlüssel paßte angeblich zum Schrank des Untersuchungsrichters, aus dem die Akten teilweise entwendet werden sollten. Hiestermann erhielt für diese und weitere Dienste 2000 Mark und zu Weihnachten eine goldene Uhr. Der Angeklagte **Rolff** ist seinem Geständnis zufolge nicht nur für Frankenthal, sondern auch für die anderen Verhafteten tätig gewesen. Er wurde u. a. von der Tochter Frankenthals gefragt, ob er nicht einen Liebhaber für das Dienstmädchen des Staatsanwalts Neils wisse, um aus dessen Wohnung die gesamten Prozeßakten stehlen zu lassen. (!) Der Angeklagte sagte zu und nahm 1000 Mark für den Liebhaber auf Abschlag, doch hat er in der Sache nichts unternommen. Der Angeklagte **Griese** hat die Hauptbeschuldigten im Werftprozeß mehrfach zusammengeführt und nachher von Verwandten der Verhafteten und diesen selbst kleine Zuwendungen erhalten. Der Angeklagte **Wohlers** ist von Frankenthal mit den in dessen Zelle reichlich vorhanden gewesenen geistigen Getränken bedacht und verschiedentlich betrunken gemacht worden, sodaß er dann den Wünschen Frankenthals Folge leistete, Briefe besorgte und Zusammenkünfte mit den anderen Angeklagten zusammenführte. Der Angeklagte **Frankenthal** stellt sich auf den Standpunkt, daß etwa von ihm begangene Bestechungen verjährt seien. Die übrigen angeklagten Privatpersonen wollen sich überhaupt nicht strafbar gemacht haben.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor **Girke,** die Staatsanwaltschaft ist durch den Ersten Staatsanwalt **Jeschke** und Staatsanwalt **Milisch** vertreten. — Unter den Verteidigern befindet sich auch der im ersten Werft-Prozeß tätig gewesene Justizrat **Wallach** (Essen).

Der Angeklagte **Hiestermann** hielt bei seiner Vernehmung sein in der Voruntersuchung abgelegtes Geständnis vollkommen aufrecht.

Das Urteil im Kieler Bestechungsprozeß.

Kiel, 28. Mai. Im Bestechungsprozeß, der sich im Anschluß an den früheren Kieler Werftprozeß entwickelt hat, wurde heute nacht 2 Uhr das Urteil verkündet. Das Gericht sprach alle Angeklagten bis auf den Kaufmann Neugebauer schuldig. Den Angeklagten früheren Gefängnis-Oberaufseher Hiestermann und früheren Gefangenen-Aufseher Rolff wurden mildernde Umstände versagt. Hiestermann erhielt 3 Jahre Zuchthaus und Rolff zwei Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde gegen jeden auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Der Angeklagte frühere Hausvater Wohlers erhielt vier Monate Gefängnis, der frühere Hülfsaufseher Griese drei Monate Gefängnis und der Kaufmann Frankenthal 2½ Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Käthe Frankenthal und der Diplomingenieur Heinrich wurden zu je 300 ℳ Geldstrafe verurteilt. Neugebauer wurde freigesprochen.

Bonner Studenten vor Gericht.

* **Bonn,** 27. Mai. Die Studenten der Philologie Heinrich **Leis** und Hermann **Rathke** aus Wiesbaden hatten im letzten Wintersemester an acht Universitätsprofessoren, darunter den Rektor sowie an den Universitätsrichter, und die Gattin des Rektors unflätige, anonyme Briefe geschrieben. Sie hatten ferner auf Anschlägen am schwarzen Brett aus Ulk einen früheren Beginn der Weihnachtsferien angekündigt und das Korps „Borussia" vor den Universitätsrichter geladen. Auch waren sie in das kunsthistorische Institut der Universität eingedrungen und hatten dort Bänke, Lehrmittel und Kunstgegenstände beschädigt und zerstört. Leis allein hatte in Briefen an Professoren der kathol. Theologie den **Marienkult der katholischen Kirche verspottet** und einen Bücherbestellschein mit der Unterschrift des Rektors bestellt. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute Leis zu zehn Monaten und Rathke zu sieben Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafen von 3 Jahren und 2½ Jahren beantragt. Die Verhandlung fand unter unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Vermischtes.

* **Auckland,** 27. Mai. Der Expreßzug aus Wellington ist mit voller Geschwindigkeit 40 Meilen von Auckland (Neuseeland) mit einem Güterzug zusammengestoßen. Zwei Passagiere wurden getötet, sieben verletzt.

* **Köslin,** 27. Mai. Die Ehe des ehemaligen zweiten Bürgermeisters von Köslin, Alexander **Thormann,** wurde heute durch die Ehescheidungskammer des hiesigen Landgerichts für nichtig erklärt.

* **Frost in England.** Auf die große Hitze, die noch vor einigen Tagen herrschte, folgte am Dienstag morgen starker Frost, der in vielen Teilen Englands großen Ernteschaden anrichtete. Besonders schwer ist der Schaden im Nordosten von Warwickshire, wo ganze Kartoffelfelder und Bohnenpflanzungen vernichtet wurden. Verschiedene der Kartoffelbauern sind der Ansicht, daß die Ernte ungefähr um 50 Prozent geringer ausfallen dürfte. Auf einem der weniger geschützten Teiche hatte sich sogar eine dünne Eisschicht gebildet. Auch in Cheshire hat die Ernte schwer gelitten. Hier wurden besonders die Obstbäume vom Frost in Mitleidenschaft gezogen. An verschiedenen Stellen war das Eis einen halben Zoll stark. Seit dem letzten Freitag, als der Mai eine Rekordhitze aufstellte, ist das Thermometer immer weiter gefallen, bis es am Dienstag morgen in den Vororten Londons nur zwei Grad über dem Gefrierpunkte anzeigte. Durch die Bodenfröste haben besonders die Erdbeeren stark gelitten. Vor einem Jahr war der 26. Mai nicht nur der heißeste Tag im Monat, sondern der heißeste vom ganzen Jahr.

Regensburg, 27. Mai. Wie seinerzeit berichtet wurde, hatte sich der Fürst v. Thurn und Taxis entschlossen, die bisher dem Regensburger Stadttheater gezahlte jährliche Subvention von 60 000 ℳ zurückzuziehen. Nach längeren Verhandlungen hat sich der Fürst entschlossen, die Subvention in der bisherigen Höhe für die nächste Spielzeit 1914/15 weiter zu bewilligen. Für die Zukunft hat er sich dagegen ausdrücklich seine Entschließung vorbehalten.

Verschiedenes aus aller Welt: Gelegentlich des „Ringkampfturniers im freien Stil", das gegenwärtig in **Paris** stattfindet, wurde der Schweizer Maurice Deriaz von seinem Gegner so unglücklich zu Boden geschleudert, daß er die Wirbelsäule brach und in hoffnungslosem Zustand ins Hospital transportiert wurde. — Das Alpendorf **La Valle,** 30 Km. von Belluno entfernt, ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag fast ganz abgebrannt. Da das Dorf aus Holz gebaut war, so verbreitete sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit und die Bewohner mußten sich dürftig bekleidet retten. Unter den Trümmern wurde eine verkohlte Leiche gefunden. Drei weitere Personen werden vermißt, sodaß man fürchtet, daß im ganzen vier Personen verbrannt sind. — Ein mit sieben Personen besetztes Automobil des Restaurateurs Feldmeier geriet im Isartal bei **München** auf der steilen Straße am Dorfener Berg aus der Fahrbahn und überschlug sich. Von den Insassen wurden sechs zum Teil schwer verletzt. Ein junges Mädchen blieb tot. Ein Bauer, der mit einem Ochsengespann des Weges kam, wurde von dem Automobil erfaßt und erlitt einen Schädelbruch. — Am 26. Mai begann vor der **Ulmer** Strafkammer die Verhandlung gegen den 51jährigen früheren Bankdirektor in Ulm, Sali Thalmeßinger, Direktor der Filiale der Württembergischen Vereinsbank, wegen fünf Vergehen der Unterschlagung, wovon drei mit Untreue zusammentreffen, und eines Vergehens des Betruges. Als Leiter der Ulmer Filiale der Württembergischen Vereinsbank soll er über die dieser Bank gehörigen und ihm als Handlungsbevollmächtigten der Bank zur Verwaltung überlassenen Gelder zu eigenen Zwecken verfügt haben. — Die von der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittelungen über die Ursache des schweren Unglücks in der Schießbaumwollefabrik zu **Düren** konnten menschliches Verschulden nicht nachweisen. Nach der Ansicht von Fachleuten ist die von der Direktion des Werkes gegebene Erklärung, daß durch die elektrizitätsschwangere Atmosphäre die Explosion der Patronen verursacht worden sei, nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. — Bei **Berlin** wurde am 26. Mai die feierliche Einweihung der mitten im Grunewald gelegenen Turn- u. Spielplätze der Berliner staatlichen Hochschulen vollzogen. Der Kaiser und die Kaiserin waren anwesend, der Kultusminister hielt die eröffnende Ansprache. Es folgten turnerische und sportliche Vorführungen. — Der Dieb der „Mona Lisa" wurde in **Florenz** nach einer eingehenden Beobachtung und Untersuchung seines Geisteszustandes als nicht zurechnungsfähig erklärt. — Aus **Chabin** in Rußland meldet man vom 26. Mai: Auf dem Wege vom Bahnhof zur Bahnverwaltung wurde der Bahnkassenbote, der 30 000 Rubel bei sich trug, von Räubern in chinesischer Kleidung überfallen und nebst einem begleitenden Soldaten getötet. Zwei weitere Begleiter wurden durch acht Schüsse lebensgefährlich verwundet.

Telegramme.

Ein Wittelsbach-Jubiläum.

Aichach, 28. Mai. Heute vormittag fand in Gegenwart des Königspaares die **Achthundertjahrfeier der Burg Wittelsbach** statt. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst, der durch den Bischof von Augsburg abgehalten wurde. Darauf hielt König **Ludwig** auf dem weiten, von einem zahlreichen Publikum umsäumten Baulage eine Ansprache, in der er betonte, wenn auch die Burg die Zeit nicht überdauert habe, so doch das Geschlecht, das aus ihr hervorgegangen sei. Das Haus d. Wittelsbacher habe seit mehr als 700 Jahren in Bayern und der Pfalz geherrscht. Dies sei erklärlich, weil die Wittelsbacher Bayern entstammten. Seit undenklichen Zeiten hätten die Wittelsbacher Herrscher **Volk und König** zusammengebunden. Er erinnere sodann an das Wort König Ludwigs II.: „Ich fühle mich eins mit dem Volk." Er gehe weiter und sage, das bayerische Volk fühlt sich eins mit dem König. „Wie es viele Jahrhunderte war, soll es viele Jahrhunderte bleiben. Das walte Gott."

Die Freunde Wilsons.

Eagle Pass (Texas), 28. Mai. Die mexikanischen Aufrührer haben fünf Kohlenbergwerke in der Nähe von Sabine beschlagnahmt, die Eigentum von Nordamerikanern und Franzosen sind und als die größten Merikos gelten. Die Aufrührer erklären, auf direkten Befehl Carranzas zu handeln.

Waffen und Munition für Huerta.

Newyork, 28. Mai. Die Nachrichten aus Niagara Falls lauten weiter durchaus optimistisch. Die Vermittlungsaktion tritt jedoch heute Morgen in den Hintergrund gegenüber der Landung großer Mengen Kriegsbedarf in Puerto Merika durch die deutschen Dampfer „Ypiranga" und „Bavaria". Ersterer brachte für Huerta 20 000 moderne Gewehre, 250 Maschinengewehre und 15 Millionen Patronen; letztere brachte 1 800 000 Patronen, viele Kisten Gewehre und große Mengen Stacheldraht.

Ein Erfolg der Vermittlung?

Newyork, 28. Mai. Folgendes angeblich **authentische Resultat** der Vermittlungsaktion wird soeben bekannt: **Huerta** tritt zurück, unter der Voraussetzung jedoch, daß er **Kandidat** für die Neuwahl zum Präsidenten sein darf, und wohl unter der Voraussetzung, daß die Union

Ihn dann anerkennen würde. — Es wird eine provisorische Regierung ernannt, welche wegen des Tampicofalles das Sternenbanner salutieren soll. Die Agrarfrage soll an den mexikanischen Kongreß verwiesen werden mit der dringenden Empfehlung, eine Landreform einzuführen.

Huertas Zustimmung ist noch ganz unsicher und natürlich auch diejenige Carranzas.

Schnee und Kälte.

Karlsruhe, 28. Mai. In den Höhenlagen des südlichen Schwarzwaldes und zwar auf den Berghängen des Belchen, Herzogenhorn und Feldbergs bis nach Todtnau herab ich bei Null Grad Schneefall eingetreten. Auch in den Hochvogesen hat der gestern begonnene Schneefall heute morgen noch angehalten.

Zur Gottesdienstordnung für Limburg.

Samstag 8 Uhr im Dom Exequienamt für Katharina Pree.

Wetteraussichten für Samstag 30. Mai.

Zeitweise heiter, ohne erhebliche Regenfälle, tagsüber wärmer als heute.

Handels-Nachrichten.

Hadamar, 28. Mai. Roter Weizen 17.00 M., weißer Weizen 16.80, Korn 13.00, Braugerste 00.00, Futtergerste 0.00, Hafer 9.00 Mk. Butter per Pfd. 1.20—0.00 Mk. Eier 2 Stück 14 Pfg.

* **Wiesbaden**, 28. Mai. (Fruchtmarkt.) Hafer 9.20 bis 9.50 M., Richtstroh 0.00—0.00 M., Krummstroh 1.80 bis 2.20 M., Heu 3.00—4.10 M per 50 Kg.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

An unsere Mitglieder zur Aufklärung!

Die bisher für unsere Kasse tätig gewesenen Aerzte haben von heute an ihre Tätigkeit als Kassenärzte eingestellt und behandeln unsere Mitglieder nur gegen bare Bezahlung!

Wir weisen darauf hin, daß unsere Mitglieder nach wie vor Anspruch auf ärztliche Behandlung seitens unserer Kasse haben. Diese Behandlung kann ihnen jedoch bis auf weiteres nur in der Form gewährt werden, daß die Mitglieder den Arzt, falls er darauf besteht, selbst bezahlen und hierfür aus unserer Kasse nach Beendigung der Krankheit eine Entschädigung erhalten, deren Höhe an dieser Stelle in Kürze noch bekannt gegeben wird.

Wir richten hiermit an alle unsere Mitglieder die **dringende Mahnung**, uns in der Zeit des vertraglosen Zustandes nach Möglichkeit zu unterstützen, indem sie durch ihr Verhalten im Falle der Erkrankung die Interessen der Kasse so wahren, wie es ihr damit verbundenes **eigenes Interesse** erfordert. Hierzu gehört vor allem, daß unsere Mitglieder Aerzte, die nicht von der Kasse als Kassenärzte bekannt gegeben werden, **nur im Notfalle** in Anspruch nehmen! Ist aber ärztliche Behandlung notwendig, so soll sich jedes erkrankte Mitglied

1. **vor Inanspruchnahme eines Arztes** entweder selbst oder durch einen Beauftragten **zunächst bei der Kasse oder der nächsten Meldestelle** darüber unterrichten, wie es sich zu verhalten hat,
2. über jede Bezahlung des Arztes genaue Quittung ausstellen lassen, da die Entschädigung hierfür seitens der Kasse nur gegen Vorlage dieser Quittung ausgezahlt werden kann.

Für die erkrankten Mitglieder ist weiterhin folgendes zu beachten:

Die zur Auszahlung des Krankengeldes notwendigen **Krankenscheine** werden von den **Aerzten unentgeltlich nicht** ausgestellt! Die Mitglieder können sich aber die erforderliche Bescheinigung über die Krankheit von unseren Krankenbesuchern oder von der Ortspolizeibehörde (Bürgermeister) ihres Aufenthaltsortes verschaffen. Unsere Krankenbesucher sind angewiesen, die Krankenscheine auf Verlangen auszustellen. Hierzu ist jedoch notwendig, daß die Kranken die an sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und bereitwillig beantworten.

Der Vorstand wird, solange Aerzte für die Kasse nicht hinreichend vorhanden sind, von dem Rechte der Einweisung Erkrankter in die Krankenhäuser **mehr als bisher** Gebrauch machen. Es liegt im Interesse aller, daß die Mitglieder einer derartigen Einweisung ohne weiteres Folge leisten.

Alles weitere ist an der Kasse oder deren Meldestellen zu erfahren. Es empfiehlt sich jedoch, für alle Mitglieder, bis zu Regelung der Arztfrage allen öffentlichen Bekanntmachung der Kasse ihre Aufmerksamkeit zu schenken, damit die Maßnahmen der Kasse ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden können.

Ueber die bisherigen Verhandlungen mit den Aerzten seien folgendes zur Aufklärung:

Die Verhandlungen wurden bisher von Vertretern der Kasse und der Aerzte bezw. des Vereins der Kassenärzte für die Kreise Limburg u. s. w. geführt. Die Vertreter der Kasse machten den Aerzten schließlich folgendes Angebot mit der Erklärung, hierüber nicht hinaus gehen zu können: für jedes Kassenmitglied ob krank oder nicht wirft die Kasse als Entschädigung für die Aerzte entweder einheitlich den Betrag von 5,50 Mark pro Jahr bisher 4 Mark oder für die Mitglieder, die sich am Orte eines Arztes aufhalten, 5 M. und für die nicht am Orte eines Arztes wohnenden Mitglieder 6 M. pro Jahr. Diesem Angebot stellten die Aerzte hauptsächlich folgende unzulässige Forderungen entgegen: für jedes Kassenmitglied zahlt die Kasse per Jahr 5 M., außerdem für jedes Mitglied, das mehr als $1\frac{1}{2}$ Kilometer vom nächsten Arzte entfernt wohnt, **für jeden Kilometer** der weiteren Entfernung pro Jahr 1 M. mehr. Wohnen z. B. an einem Orte, der vom nächsten Arzt $3\frac{1}{2}$ Kilometer entfernt liegt, zehn Kassenmitglieder, so zahlt die Kasse außer dem Betrag von 10×5—50 M., $10 \times 3\frac{1}{2}$=35 M., zusammen also 85 M. oder pro Mitglied 8,50 M. jährlich bezahlen. Diese Forderung lehnte der Kassenvorstand als unannehmbar ab. Er wurde hierzu u. a. durch das Ergebnis der Verhandlungen bei andern Kassen veranlaßt. So z. B. im Unterwesterwaldkreise ein Vertrag zu Stande, wonach die Aerzte nur den Betrag von 4 M. pro Jahr und Mitglied erhalten, trotzdem hier die Zurücklegung von Entfernungen für die Aerzte bedeutend mühsamer ist, als im Bereiche der Ortskrankenkasse Limburg. Der Vorstand betonte immer wieder, daß nirgendwo in der weiteren Umgebung so günstige Wegverhältnisse beständen wie in unserem Kassenbezirke. Deshalb sei auch die Bewilligung von sogen. Kilometergeldern hier nicht gerechtfertigt. Ueber die strittigen Punkte hatte nunmehr unterm 19. Mai d. Js. der Vertragsausschuß, der nach dem in Berlin zwischen den Verbänden der Krankenkassen und der Aerzte unter Mitwirkung des Reichsamts des Innern getroffenen sogen. Berliner Abkommen bei dem hiesigen Versicherungsamt gebildet worden ist, zu entscheiden. Dem Vertragsausschuß gehören gleichviel Vertreter der Kasse und der Aerzte an. In der Verhandlung vom 19. Mai d. Js. konnte ebenfalls eine Einigung nicht erzielt werden. Der Vertragsausschuß beschloß daher, die strittigen Punkte dem ebenfalls nach dem Berliner Abkommen beim Königlichen Oberversicherungsamt in Wiesbaden zu bildenden Schiedsamte zur Entscheidung vorzulegen. Dieses Schiedsamt hatte also über den Vertrag endgültig zu entscheiden. In der Verhandlung des Vertragsausschusses wurde festgestellt, daß das Berliner Abkommen für unsere Kasse nur Anwendung finden könne, wenn die Kasse bereit sei, den in dem Abkommen vorgesehenen Zuschlag zum Arzthonorar in Höhe von 5 Pfg. pro Kassenmitglied und Jahr zu übernehmen. Dieser Zuschlag dient zur Abfindung von Aerzten, die früher bei anderen Kassen angestellt werden mußten, als diese Kassen — wie z. B. vor einigen Jahren in Cöln — infolge der Weigerung der sonst tätig gewesenen Kassenärzte gezwungen waren, fremde Aerzte anzustellen. Diese Aerzte mußten zu Anfang dieses Jahres infolge des Berliner Abkommens wieder entlassen und hierfür entschädigt werden. Die Kosten dieser Entschädigung sollen durch diese 5 Pfg. von allen Kassen, auch von den unbeteiligten wie z. B. unsere Kasse aufgebracht werden. Die Vertreter unserer Kasse erklärten deshalb den Aerzten in der Sitzung vom 19. Mai ds. Js., hierüber zunächst die Entscheidung des Kassenvorstandes herbeiführen und auf die Forderung der Aerzte hin diese innerhalb acht Tagen mitteilen zu wollen. Der Vorstand nahm in einer Sitzung vom 23. Mai ds. Js. hierzu Stellung und beschloß, die entgültige Entscheidung hierüber unmittelbar nach Pfingsten zu treffen u. dies den Aerzten mitzuteilen. Daraufhin haben nunmehr die Aerzte die Verhandlungen abgebrochen und die bekannte Erklärung gestern veröffentlicht. Diese Handlungsweise entbehrt jeder Begründung, weil der Vorstand sich nicht veranlaßt sah, innerhalb einer völlig bedeutungslosen Frist die geforderte Erklärung abzugeben. Denn hierdurch konnte der Vertragsabschluß nicht beschleunigt werden, weil die Entscheidung dem Schiedsamt in Wiesbaden überlassen werden sollte. Dieses Schiedsamt ist jedoch z. Zt. noch nicht gebildet und hätte die erwähnte Entscheidung erst nach längerer Zeit treffen können

Das Verhalten des Vorstandes und sein Beharren auf dem bisherigen Angebote dürfte jedermann verständlich werden, wenn wir noch darauf hinweisen, daß schon allein hierdurch die Leistungsfähigkeit der Kasse in Frage gestellt ist. Das beweißt auch die inzwischen seitens einer Betriebskrankenkasse gemachte Erfahrung. Durch die Zubilligung der Kilometergelder stellt sich für diese Kasse das Arzthonorar auf 7,52 M pro Mitglied und Jahr! Ferner haben auch andere Kassen sich zur bedingungslosen Uebernahme des Zuschlages von 5 Pfg. nicht verstehen können. So hat z. B. die Ortskrankenkasse Königstein mit den Aerzten vereinbart, daß sie diesen Zuschlag zwar übernimmt, jiedoch nur für zwei Jahre. Späterhin haben die Aerzte den Zuschlag selbst zu tragen. Der Vorstand unserer Kasse handelte also nur richtig, wenn er seine Entscheidung hierüber nicht ohne weiteres traf, sondern sich dieselbe noch auf einige Tage d. i. für kurz nach Pfingsten vorbehielt.

Zum Schluß weisen wir unsere Mitglieder darauf hin, daß der Vorstand den vorstehend dargelegten Standpunkt nicht um des Kampfes Willen einnimmt, sondern weil es sein ernstes Bestreben ist, die Interessen der Kassenmitglieder mit allem Nachdruck zu vertreten.

Hierbei rechnet er aber bestimmt auf die Unterstützung seitens aller Kassenmitglieder!

Limburg, den 28. Mai 1914.

Der Vorstand.

? Die beste undbilligste Bezugsquelle für alle ?

Fleisch- u. Wurst-Waren

empfiehlt die

Limburger Fleisch-Zentrale

für die Feiertage!

Hochfeines Rindfleisch per Pfund nur	**60** und **70**	Pfg.
Schweinefleisch (Kochstücke) per Pfund nur	**65**	„
Schweinefleisch (Bratenstücke) per Pfund nur	**75**	„
Prima Kalbfleisch Pfund nur	**85**	„
ff. Roastbeef ohne Knochen, Pfund nur	**90**	„
ff. Lenden ohne Knochen Pfund nur	**1.—**	„
Rind- und **Schweine-Hackfleisch** Pfund nur	**85**	„
feine frische Bratwurst Pfund nur	**90**	„
feine geräucherte Bratwurst Pfund nur	**1.—**	„
Schinken- und **Fleischwurst** Pfund nur	**80**	„
Grober und feiner **Schwartenmagen** Pfund	**80**	„
Jägerwurst Pfund nur	**80**	„
Zungenwurst und **Blutmagen**	**60**	„
ff. Hausmacher Leber- und **Blutmagen**	**60**	„
Leber- und **Blutwurst**	**40**	„
ff. Aufschnitt Pfund	**80**	„
Prima ausgelassenes Fett } alles	**50**	„
„ „ **Schmalz** } eigener	**80**	„
„ „ **Wurstfett** } Schlachtung	**50**	„
Dörrfleisch und **Speck** Pfund	**80**	„

Cervelatwurst. Roll- und **Rußschinken** alles zu den billigsten Tagespreisen. 4349

Georg Litzinger,

Limburg, Untere Fleischgasse 18—20, Tel. 241.

Prima-Donna Corsetts

Bestes deutsches Fabrikat.

Waschbar wie jedes Wäschestück ohne Entfernung der Einlagen.

Jedes Stück geg. Rosten der Einlagen u. Reißen des Stoffes garantiert.

Praktisch Hygienisch Modern Bequem.

Hülster & Kurtenbach

Limburg.

Am **21. Juli 1914, vormittags 9 Uhr** werden in der Gastwirtschaft Ferdinand zu Gackenbach die der Gewerkschaft des **Manganerz-Bergwerkes Meta bei Gackenbach** gehörenden Bergwerke: Meta, Karl X, Schäferberg, Schäferberg II und Hübingen, verliehen auf Mangan- und Eisenerze, zwangsweise versteigert.

Montabaur, den 22. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Bergmanns **Josef Steudter** zu **Gaden** ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Einstellung des Konkursverfahrens wegen ungenügender Konkursmasse auf **Donnerstag, den 25. Juni 1914, vormittags 10 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgericht in Wallmerod anberaumt.

Wallmerod, den 28. Mai 1914.

Kilbinger,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Wichtig für Gastwirte!

Die nach behördlicher Anordnung von **jedem** Gast- und Herbergswirt des Kreises Limburg zu benutzenden

Fremden-Bücher

sowie die vorgeschriebenen

Formulare zur polizeil. Fremdenanmeldung u. Fremdenabmeldung

sind den amtlichen Bestimmungen entsprechend zu beziehen durch die

Limburger Vereinsdruckerei

Diejenigen Budenbesitzer,

welche sich bei der am **14.** und **15. Juni** in **Fürfurt** stattfindenden **Bannerweihe** beteiligen wollen, mögen sich umgehend mit dem Vorsitzenden des **Kegelklubs** in **Fürfurt** in Verbindung setzen. 4265

Kino

Neumarkt 10.

Pfingsten! Samstag b Montag:
Tag im Film. Interessante Weltereignisse der letzten Wochen.

Black Roderick

Großes ergreifendes Drama in 2 Akten.

Ausflug um Rom. Natur.
Der Sekretär. Einakter.
Moritz, der maskierte Schütze. Humoreske.
Liebe und Dynamit. Ueberwältigende Komik.

Einlage:

Die drei Cousinen. Lustspiel.

Nur Personen über 16 Jahren.

Ein **trächtiges Schwein** zu verkaufen bei 4351
Philipp Linn, Dehrn.

Suche einen älteren Mann als landwirtschaftlichen

Arbeiter

gegen hohen Lohn.
Peter Josef Egenolf,
4341 Faulbach.

Colonne Maurer

nach **Hohenbudberg** bei Crefeld gesucht. Zu melden an den Pfingsttagen bei
Jos. Hilfrich, Niederselters, Emserstraße 1.

Per 15. Juni ein erfahr.

Mädchen,

welches perfekt kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Nur gute Zeugnisse Beding. Zweites Mädchen wird gehalten. 4257
Frau Direktor **Hinrichs**, Viktoriabrunnen
Oberlahnstein.

Möbl. Zimmer, nächst der Bahn zu vermieten. 4324
Flathenbergstraße 5.

2 Wagen **Dung** zu verk.
4140 Eisenbahnstr. 7.

Schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 4334
Austr. III Nr. 3 p.

Ein jüngerer Gehülfe,

sowie ein **Lehrling** gesucht.
4338 **Joh. Witzelsburger,**
Anstreichermstr., Limburg

Ein junger Metzgergeselle

kann sofort eintreten bei
4340 **Joh. Klein.** Metzgermeister, Lindenholzhausen.

Nahe der Bahn **möbl. Zimmer** zu vermieten Näh. in der Exped. 4344

In einem an der Hauptstraße gelegenen schönen Dorfe ist ein **Anwesen mit** Vorgärtchen, kleiner Wiese und einem Hinterhause, in welchen Schreinerei betrieben wurde, sofort umständehalb. für 3200 M. zu verkaufen.
4345 Näh. i. d. Exped.

Tüchtiges sauberes

Monatsmädchen

gesucht. 4354
Näheres Expedition.

Schön **möbl. Balkonzimmer** per sofort zu verm.
4357 Austr. III Nr. 3 II.

Versandstelle verg. n. jed. Ort. Off. postl. Existenz Breslau 8.
5541

Ein junges **Dienstmädchen** gesucht. 4313
Hospitalstraße Nr. 9.

In schöner Lage gelegenes

Wohnhaus,

besteh. aus zwei 3-Zimmerwohn. und Mansardenstock, Obstgarten, Gas 2c., zu verkaufen. Off. u. **L. 2758** an die Exped.

Kleine freundl. **Wohnung** mit Zubehör an einzelne Person zu vermieten. 4129
Näheres Domplatz 5.

Ein anständiges 4289

Serviermädchen

in ein Café Restaurant bei Ems gesucht.
Zu erfr. in der Exped.

Hausmädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Meldung an Wochentagen.
Diez, Oraniensteinerstr. 11.

Zum

Pfingstfest.

Weizenmehl Ia.	5 Pfund	80 Pfg
Blütenmehl Nr. 0	5 Pfund	90 Pfg.
Blütenmehl Nr. 00	5 Pfund	1.— Mk.
Cocosnußbutter, gar. rein, lose Pfd. 55 ₰	Tafeln Pfund	62 ₰
Moenus Extra-Margarine, best. Ersatz f. frisch. **Landbutter**		90 Pfg.
Schmalz garantiert rein	Pfund	66 Pfg.

Block-Schokolade	Pfund	68 Pfg.
S & F Speise-Schokolade große Tafel		25 Pfg.
Vanille-Schokolade Taf. 10, 15, 20 Pf.		
Bonbons Zitronen, Rocks, Himbeer, Melange	¼ Pfund	12 ₰
Eis-Bonbons	¼ Pfund	15 Pfg.

Feine Holsteiner **Cervelatwurst**	Pfund	1.50 Mk.
weiche Braunschweiger **Mettwurst**	Pfund	1.30 Mk.
geräuch. Braunschweiger **Rotwurst**	Pfund	58 Pfg.

Die Wurstwaren werden zu diesen Preisen vorgewogen.

Süße spanische
Imperial-Orangen
Stück **6, 8, 9, 10, 12** Pfg.
10 Stück **60, 72, 85, 95, 110** Pfg.

Schade & Füllgrabe

Limburg. Frankfurterstr. 3. Telef. 193.

Einer sagt es dem Andern

daß man in

Limburg's einzigem und größtem Spezial-Haus

Damen- und Kinder-Konfektion

Damen- und Kinder-Hüte

in überwältigend großer Auswahl für jeden Geschmack passend

zu außergewöhnlich billigen Preisen

kauft.

Besichtigen Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Streng reelle und fachgemäße aufmerksame Bedienung.

Vergleichen Sie die Qualitäten und Preise.

Modehaus Schönebaum, Limburg

am Bahnhof.

Am 1. Juni 1914 wird der an der Nebenbahn Limburg (Lahn)-Staffel gelegene Haltepunkt **Freiendiez**, der bislang nur dem Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr diente, auch für den Eil- und Frachtstückgutverkehr und für die Abfertigung von Kleinvieh in einzelnen Stücken eröffnet. Die Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen bleibt ausgeschlossen. Der Bahnhof liegt 2,19 km von Limburg (Lahn) und 3,09 km von Staffel entfernt links an der Bahnlinie v. Limburg (Lahn) aus. Näheres ist bei den beteiligten Dienststellen zu erfahren. 5924

Frankfurt am Main, den 23. Mai 1914.

Königl. Eisenbahndirektion.

Strohhüte

Heinr. Josef Wagner, Bahnhofstrasse 21. Fernsprecher 132.

Billige

Delikatessen

Ia. Matjesheringe
1 Stück **10** Pfg.

Sommer-Malta-Kartoffeln	Italiener Kartoffeln
3 Pfund **45** Pfg.	3 Pfd. **35** Pfg.

Feinste zarte
— Riesen-Tafel Gurken —
Fst. zarten Gonzenheimer Spargel.
Feinste süße saftige

Orangen und Citronen

Orangen 7, 10, 12 Pfg.
10 Stück **65, 95, 115** Pfg.
Citronen 5 und **6** Pfg.
10 Stück **45** und **55** Pfg.
empfiehlt

Franz Nehren

Telefon 22.

Ganzes Schweineschmalz à Pfd. **70** Pfg.
Frisch ausgelassenes **Schmalz** à Pfd. **80** Pfg.
Mageres Dörrfleisch à Pfd. **85** Pfg.
in ganzen Stücken à Pfd. **80** Pfg.
Frische Hausmacher Leber- und Blutwurst.

Metzgerei Brückmann,
4301 Frankfurterstraße 19.

Für die Feiertage

kauft man seinen Bedarf an

Fleisch- und Wurstwaren

gut und **billig** in der

Metzgerei Georg Fischer,
Ecke Berg- u. Barfüßerstr. Telefon 232.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 30. cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale, Frankfurterstr. 24 hier, meistbietend gegen bar: 1 Partie **Kolonialwaren** und **Delikatessen, 1 Blumentisch** und **1 Bauerntischchen.**

Limburg, den 28. Mai 1914.

Bässe, Gerichtsvollzieher.

Großer Briefmarken-Ausverkauf.

Denkbar günstiges, nie wiederkehrendes Ausnahme-Angebot für Sammler und Wiederverkäufer. Viel Geld leicht zu verdienen, da die Marken von Tag zu Tag seltener und wertvoller werden. Riesenposten prima Briefmarken kaufte in Preis und Qualität nie wiederkehr. günstig, umständeh. b. ein Missionskl. a. d. Balkan (Rumänien). Offeriere solange Vorrat, garant. unausges. davon: 3000 Stück 8.75, 6000 14.50, 10000 23.— gegen Voreinsend. oder Nachn. Porto extra! Die Aufträge werden der Reihe nach erl. Zahl gar. Unmenge div., a. alte höchst interess. selt. Stücke. Jeder Sammler staunt über die vorzügliche Qual. der Marken und den billigen Preis. Vielfacher Katalogwert. (NB. 1500 Stück zur Probe 5.80 Mk. gegen Einsendung in Briefm.) Bei Voreinsendung freie Lieferung.

Bernh. Bloch, Briefmarken-An- und Verkauf,
Berlin C. 54, Alte Schönhauserstr. 23/24 (Bürgerheim).

Für Fronleichnam

empfehlen **Prozessions-Artikel** in größter Auswahl, als **Kopfkränzchen, Tragfähnchen, Kissen, Lilien, Symbole, Blumenkörbchen,** sowie **Dekorations-Fähnchen, Papierguirlanden u. Kerzen.**

Geschwister Schäfer, Fischmarkt 4.

Apollo-Theater

Spielplan vom **30. Mai** bis **1. Juni.**

Die Filmprimadonna. Mimisches Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle: **„Asta Nielsen".**
Gaumont-Woche. Interessante Wochenschau.
Snob als Tierbändiger. Lustspiel.
In ernster Gefahr. Ergreifendes Drama.
Julius kauft sich einen Revolver. Komödie.
Von St. Martin nach Gressoney. Naturaufnahme.
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

Delikateß-Speise-Quark,
Neue Tafel-Aepfel,
Neue Tafel-Birnen,
Sehr süße Orangen,
Hochrote Tomaten,
Goldgelbe Citronen,
Ia. Mombacher Stangen-Spargel,
Blütenweißer Blumenkohl
Große Salat-Gurken,
Reife süße Bananen,
Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
empfiehlt und versendet

Rudolf Eulberg, Limburg,

Neumarkt 1. Telefon 275.

Bohnenstangen

ausgeputzt und gespitzt liefern billig 5626

Münz & Brühl
Limburg a. L. Fernruf 31.

Arbeiter-Wohnungen

werden zu mieten gesucht. 4346
Näheres durch die
Buderus'schen Eisenwerke
Abt. Carlshütte
in Staffel an der Lahn.

Bauschule Rastede i. Oldbg.
Meister und **Polierkurse.**
Vollständige Ausbildung in 5 Monaten. 5019
Ausführl. Programm frei.

Maurer

nach **Altenkirchen** gesucht.
4307 Baugeschäft
Jos. Hahmann.
Altenkirchen (Westerw.).

Tüchtiger, selbständiger

Anstreicher

für dauernd gesucht.
Johann Steinebach. 4335
Wallmerod.

Ein Gehilfe

sowie ein **Lehrling** per 4356
sofort gesucht.
Carl Bechtel.
Klempnerei u. Installation
Hachenburg i. W.

Sauberes, braves

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 4358
Näheres Expedition.

Touristenproviant!

Würstchen mit Kraut
Goulasch
Ochsenschwanzsuppe
Hausmannskost
u. v. a.
in Portions-Dosen

Erbswürste-Suppenwürfel,
Obst- und Gemüsekonserven,
Delikatessen,
feinste **Cervelatwurst, Mettwurst,**
Thüringer Wurstwaren,
Ochsenmaulsalat, Delicatessülze
empfiehlt

Karl Kessler, Limburg,

Frankfurterstr. 11. Tel. 41. Neumarkt 7.